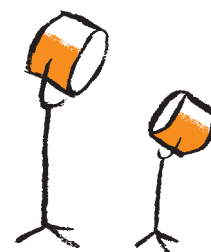


Verlag für Kindertheater



„Mein Gehirn ist aus Gold.“



Theatertexte für junges Publikum
2022 // 2023

”

Mein Gehirn ist aus Gold“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Mein Gehirn ist aus Gold, mein Wissen schießt Dukaten“, das sagt Klinge im vielfach preisgekrönten Jugendbuch „Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte“ von Dita Zipfel. Und „Wissen ist Macht“ heißt das geflügelte Wort, das die Sponti-Bewegung in den 1970ern um ein „Nichts wissen, macht nichts“ ergänzte. Wenn es damals noch die sozialen Nischen für Schulverweigerer oder Karriere-Kritiker gegeben hat, so ist diese Zeit schon lange passé. Wer heute im Bildungssystem nicht mitspielt, wer nicht über die entsprechenden Noten und Qualifikationen verfügt, der macht später nichts, im Wortsinn.

Die Schulschließungen und der Wechselunterricht der vergangenen zwei Jahre waren in dieser Hinsicht verheerend. Inzwischen sind die Lernrückstände vieler Kinder statistisch erfasst. Was aber bedeutet das für das Kinder- und Jugendtheater? Vielleicht, dass die spielerische Vermittlung von Wissen immer wichtiger wird? Was kann Kindern und Jugendlichen auf der Bühne über Menschheitsgeschichte oder Naturwissenschaften erzählt werden, ohne belehrend zu wirken, sondern spannend, herausfordernd und anregend?! Kindern und jungen Menschen wird hierzulande viel vom Untergang erzählt, von drohender Knappheit oder unaufhaltsamer Zerstörung. Katastrophen aus aller Welt flimmern schier endlos über große und kleine Bildschirme. Das Theater aber war immer ein einziges großes Experiment. Es kann ein geschützter Kasten sein, in dem wilde

Versuche gemacht werden können, unabhängig vom Zeitgeist, vom Primat der Verwertbarkeit oder dem Gebot der Leistungssteigerung. Kann mit diesem Experimentierkasten Kindern wieder mehr von der Machbarkeit der Welt erzählt werden? Auf dass sie ermutigt werden, sich auszuprobieren, wissen zu wollen, was die Welt im Innersten auch künftig noch zusammenhalten kann? Ich rede hier nicht der schamlosen Indienstnahme das Wort, nach der die Kunst heute so oft die kostengünstigen Lösungen für gesellschaftliche Probleme erarbeiten soll. Das Spiel mit dem Wissen darf vielmehr ebenso absichtslos und zweckfrei sein, wie es dazu führen darf, dass pfiffige Kinder anschließend Motoren bauen, die mit Himbeersaft betrieben werden können, wie das Fliewatüüt. In diesem Jahr hätte Boy Lornsen seinen 100. Geburtstag gefeiert, der mit „Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt“ noch heute unerschrockene junge Tüftler begeistern kann. Karen Köhler zeigt ihrem Publikum in „Himmelwärts“ (S. 10) das Weltall – und wirft von dort sehnsüchtig einen Blick auf unsere schöne Erde. Nicole Kanter lässt Maulwürfe Dämme gegen den steigenden Wasserpegel bauen (S. 34). Und Helmut Hensen zeigt uns, was passiert, wenn eine Zahl in Urlaub geht (S. 9). Unser Gehirn ist aus Gold. Machen wir etwas daraus!

Herzliche Grüße
Juliane Lachenmayer

Titelfoto Dita Zipfel: Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte, Oldenburgisches Staatstheater © Stephan Walz

Uraufführungen 2022 / 2023

09.09.2022

Stefan Schroeder

**Father Brown und
das Dickicht der Lügen**
Theater am Fluss, Schwerte

05.10.2022

**Max Eipp
Mark Monheim**

Alles Isy
Für die Bühne bearbeitet
von Alice Quadflieg
Mittelsächsisches Theater Freiberg

13.10.2022

Lisa Sommerfeldt

Mädchen mit Hutschachtel
Badische Landesbühne Bruchsal

25.10.2022

**Paul Maar
Rainer Bielfeldt**

Lippels Traum – Musical
Stadttheater Pforzheim

30.10.2022

Max Kruse

Urmel aus dem Eis
Für die Bühne bearbeitet von
Susanne Lütje und Anne X. Weber,
Musik von Rainer Bielfeldt
Junges Theater Bonn

31.10.2022

Lisa Sommerfeldt

**Das perfekte Tier
des Universums**
Theater Altenburg-Gera

06.11.2022

**Astrid Lindgren
Franz Wittenbrink**

Pippi Langstrumpf
Familienoper
Komische Oper Berlin

18.11.2022

Michael Ende

Die unendliche Geschichte
Für die Bühne bearbeitet
von John von Düffel
Theater Aachen

10.12.2022

**Hans Fallada
Franz Wittenbrink**

Jeder stirbt für sich allein
Musikalisches Theater
Dialoge und Liedtexte: Susanne
Lütje und Anne X. Weber
Theater in der Josefstadt, Wien

Dezember 2022

Carolin Jelden

Achtung, Räuber!
Kindertheater Chamäleon,
Winkelhaid

04.02.2023

**Otfried Preußler
Sebastian Schwab**

Der Räuber Hotzenplotz
Familienoper
Staatsoper Stuttgart

18.02.2023

**Dita Zipfel und
Finn-Ole Heinrich**

Es rappelt im Karton
Theater Freiburg

06.04.2023

Kirsten Boie

Ringel Rangel Rosen
Vorbei ist eben nicht vorbei
Ohnsorg Theater, Hamburg

12.04.2023

Hanna Röhrich

Konradine und Effi
TaO!, Graz

27.04.2023

**Otfried Preußler
Ulrich Kreppein**

Das kleine Gespenst
Kinderkonzert für
Chor und Orchester
Gürzenich Orchester, Köln

”

Ich helfe dir.
Ich bin dein
Freund.
Ich bin dein
Katapult.
Der Wind
unter deinem
Flügel.“

Dita Zipfel und Finn-Ole Heinrich:
Es rappelt im Karton

Neue Stücke »



Martin Baltscheit DIVA

**8 Darsteller/innen, Besetzung durch zusätzliches
Figurenspiel reduzierbar, ab 8 Jahren,
UA: Puppentheater Magdeburg, Spielzeit 2022/23**

Diva ist eine Hundedame mit der Betonung auf Dame. Sie genießt die Vorzüge der städtischen Zivilisation und lässt sich von ihren Menschen rundum verwöhnen. Unter Beef-Tartar braucht man ihr kein Futter zu reichen! Doch eines Tages wird sie versehentlich bei einem Spaziergang im Wald vergessen. Diva kann es kaum glauben und läuft prompt in die falsche Richtung. Im Philosophie-Radio hat sie irgendetwas von Instinkten gehört. Aber dass die bei ihr so unzuverlässig sind, hätte sie nicht gedacht. Und je länger sie herumirrt, umso deutlicher macht sich ein ihr unbekanntes Hungergefühl bemerkbar. Diva ist schwer verzweifelt. Da hilft es nur wenig, dass sie zwar einer netten Maus begegnet, diese durch ihre Unachtsamkeit aber leider zum Opfer der Eule wird. Ob Diva mit der Biberin mehr Glück hat? Irgendwo in diesem Wald muss es doch Freunde geben – und vor allem etwas zu fressen ... Doch gefressen werden soll Diva selbst – und zwar von einem fiesen Trio aus Wolf, Luchs und Dachs. Diva muss schnell lernen, sich in der Wildnis zu behaupten. Am Ende entwickelt sie eine Tatkraft, von der sie zu Hause, auf dem weichen Kissen vor dem Radio, nie zu träumen gewagt hätte.

Foto: M. Baltscheit © Stefanie Weiler

”

Die Stadt ist das Paradies, denn die Menschen erfüllen uns jeden Wunsch.“

Der Wald als Ort der Selbsterfahrung für die verwöhnte Städterin?! Martin Baltscheit zeigt, dass es „zurück in der Natur“ nicht immer um zarten Einklang, sondern schnell mal um Leben und Tod gehen kann. So findet Diva auch nicht in erster Linie zu sich selbst, sondern lernt vor allem, Freundschaften zu schließen. Denn gemeinsam geht es sich viel leichter durchs Leben, selbst im finstersten Wald.

Martin Baltscheit wurde 1965 in Düsseldorf geboren. Er studierte Kommunikationsdesign in Essen, zeichnete zunächst Comics und widmete sich danach vor allem dem Schreiben und Illustrieren von Bilderbüchern. 2010 erhielt er den Deutschen Jugendtheaterpreis für sein Stück „Die besseren Wälder“. Für sein Bilderbuch „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ erhielt Martin Baltscheit 2011 den Deutschen Jugendliteraturpreis. Das Kindertheaterstück „Krähe und Bär oder Die Sonne scheint für alle“ wurde 2016 mit dem Deutschen Kindertheaterpreis ausgezeichnet. Martin Baltscheits Erfolgsstück „Nur ein Tag“ gibt es inzwischen nicht nur als Buch (beim Dressler Verlag), sondern auch als Kinofilm, bei dem der Autor selbst Regie geführt hat.

”

Denn es ist ja so:
Wenn eine
Sache immer
und immer
wieder aufs
Neue nerut,
dann kann das
nur etwas sein,
das ich nie
und niemals
werden ändern
können.“

Thorsten Bihegue NERVT!

**5 Darsteller/-innen, ab 8 Jahren,
UA: 12.09.2021, Schauspielhaus Bochum in Kooperation mit
den Jungen Bühne Bochum, Regie: Thorsten Bihegue**

„Fünf Figuren tummeln sich in einer grellbunten multifunktionalen Szenerie aus mehr oder weniger sinnvoll arrangierten Konstruktionen und Gegenständen, fünf Figuren, die mit folgenden Namen beschrieben sind: die den Dingen ins Auge Schauende, der in sich Ruhende, der immer wieder Aufstehende, die ungern etwas zu Ende Bringende und der gern von außen Beobachtende – Namen, bei denen man immer kurz überlegen muss, was das eigentlich bedeutet, und die per se schon mal nerven!“ Und diese Fünf machen sich Gedanken darüber, was sie nervt: Vieles, sogar sehr vieles. Von schlechter Laune über politische Ungerechtigkeit, von Kugelschreiberklicken bis Gruppenzwang. Am meisten nervt sie aber, dass, wenn man versucht, das eine zu ändern, garantiert dafür etwas anderes höllisch nervt. Wo soll man da anfangen? Und wie soll man aus dieser Genervtheit aussteigen, um ein Theaterstück zu



spielen, das zwar den verheißungsvollen Titel „Die unendliche Beinfreiheit der Emily Fischer oder Die Kunst des kunstlosen Fallens aus allen Wolken“ trägt, das aber, offen gestanden, auch ziemlich nervt?! Es kann doch nicht immer so weitergehen, dass man alles aushalten muss? Es muss doch im Theater mal richtig „Bääm“ machen und sich etwas ändern! Wie das gehen kann, das zeigen die Fünf mit viel Elan, mit Windmaschine, Pferden, Musik, mit was Politischem, mit Ekstase und noch mehr Musik. Und dann, am Ende, schwebt das Theater hoffentlich wieder aus dem Raum hinaus und in die Köpfe der Menschen hinein. Wenn Theater das wieder kann, dann nervt die Welt viel, viel weniger, versprochen!

Preisträger des Niederländisch-deutschen Kinder- und Jugenddramatikerpreises „Kaas & Kappes“ 2022

*Aus der Laudatio

Foto: Nervt, Schauspielhaus Bochum © Birgit Hupfeld

”

Doch wenn die Menschen nicht mehr
auf die Seele achten, dann braucht
es eben besonders besondere Menschen
oder Superhelden, die sie darauf
hinweisen.“

Thorsten Bihegue (Amor und) Psyche oder Wie man eine Superheldin wird

**4 Darsteller/-innen (davon 3 D), ab 8 Jahren,
UA: 29.11.2020, Prinz Regent Theater Bochum in
Kooperation mit Junge Bühne Bochum,
Regie: Thorsten Bihegue**

Psyche ist unglaublich schön. Sie ist so schön, dass sie von allen angehimmelt wird, aber niemand sich in ihre Nähe traut. So schön, dass sich Venus fürchterlich über diese Konkurrenz ärgert und Psyche zur Strafe mit einem Monster vermählen will. Das verhindert in letzter Sekunde Amor, Venus' Sohn, der sich, wen wundert's, in Psyche verliebt hat. Mächtig viele Liebespfeile schießt Amor auf Psyche ab. Doch es ist vergebens. Psyche will keinen Märchenprinzen, schon gar keinen, der sie nur ihrer Schönheit wegen liebt! Psyche findet diesen Äußerlichkeitskult reichlich oberflächlich und würde lieber mal einen Seelenverwandten finden. Da kommt es ihr beinahe recht, dass Venus sie entdeckt und ihr so hinterhältige Aufgaben stellt, dass Psyche von einem Abenteuer ins nächste gerät. Sie muss mit Drachen fertig werden und Rechenaufgaben lösen, einem Monstroschaf die Locken klauen und schließlich sogar die Unterwelt durchqueren. Psyche, die in die Seelen der Menschen und Tiere schauen kann, löst all das mit Bravour. Am Ende müssen sogar Jupiter und Venus die „Schönheit“ Psyches anerkennen, ihre Superkräfte, nämlich: ihren Mut, ihren Verstand, ihre Seele.

Foto: Thorsten Bihegue © privat



„Die Texte von Thorsten Bihegue wirken von ihrem komischen Spielprinzip her amoralisch: Sie deuten nicht, geben keine Interpretation, keine Handlungsanweisungen für außerhalb der theatralen Welt. Diese Texte, performativ entstanden, zeugen von einem großen Wissen über die Spielprinzipien einer „commedia“. Sie machen nicht nur den Spielern Spaß, sondern auch dem jungen und alten Publikum, zumal sie nicht nur nachgespielt werden können, sondern Neuinszenierungen auf die Eigenarten ihres Ensembles eingehen müssen.“ (Manfred Jahnke)

Thorsten Bihegue, 1974 in Oberhausen geboren, studierte Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim, sowie Performance Writing am Dartington College of Arts in England. Gemeinsam mit der Dramatikerin Abi Basch gründete er 2005 das Theaterkollektiv kInDeRdEuTsCh PrOjEkTs. Sie produzierten ihre Stücke u. a. in New York (2009) und San Francisco (2012). Als Autor und Regisseur wurde er mit seinem Kindertheaterstück „Gaks und Giks“ u. a. zum Norddeutschen Kinder- und Jugendtheaterfestival Hart am Wind 2009 eingeladen. Er war Dramaturg am Theater Rudolstadt sowie Dramaturg und Regisseur am Schauspiel Dortmund. Seine Inszenierung „(Amor und) Psyche - Wie man eine Superheldin wird“ wurde 2021 zum Westwind-Festival eingeladen, im darauffolgenden Jahr gewann er mit dem Text „Nervt!“ den Kaas & Kappes-Preis.

”

Wir wollten,
dass Moses
weiter lächelt;
Moses sollte eine
Sonne bleiben.“

Laurent Contamin

Moses die Sonne

Aus dem Französischen von Wolfgang Barth
5 D – 5 H oder alternative Besetzung, auch mit kleiner
Besetzung als Erzähltheater möglich, ab 7 Jahren,
frei zur UA

In der Gartenhütte eines Einfamilienhauses stehen acht Kinder und zwei Jugendliche staunend vor dem kleinen Moses. Das Findelkind lag einfach so im Garten, nur in eine Decke gewickelt und mit einem Armband, auf dem sein Name stand. In dem Bündel lag noch ein Brief auf Arabisch, den verstehen die Kinder leider nicht. Eines aber verstehen sie sofort: Sie müssen Moses beschützen. Er darf nicht in die Fänge der Ämter und Behörden geraten. Sie werden sich einfach abwechseln, bei ihm wachen, ihn füttern und wickeln. Denn wenn Moses lächelt, geht die Sonne auf. Moses' Sonne soll nie aufhören zu strahlen. Eine Freundin übersetzt für sie den Brief, und so erfahren sie, dass Moses' Mutter aus dem Sudan geflohen ist und jetzt auf dem Weg zu ihrem Cousin nach London verhaftet wurde. Sie bittet den Finder, Moses für sie nach London zu bringen. Ob die Kinder auch das schaffen können? Sie entwickeln einen abenteuerlichen Plan!



Die zehn Kinder erfahren durch Moses, was es bedeutet, auf der Flucht zu sein. Doch Laurent Contamin vermittelt dieses zeitgeschichtliche Thema in Form einer außergewöhnlich warmherzigen Freundschaftsgeschichte: Zehn Kinder vertrauen einander und beschützen intuitiv einen Schutzlosen. Wie sie die aberwitzigen Schwierigkeiten zu bewältigen versuchen, die sich aus ihrer Tat ergeben, lässt dabei viel Raum für heitere Komik.

Laurent Contamin ist Autor, Regisseur und Schauspieler. Seit 1995 werden etwa dreißig seiner Stücke für Erwachsene, Kinder und junges Publikum in Europa, Nord- und Südamerika und Afrika gespielt. Sie werden von Profis und Amateuren in Theatern, anderen Spielorten und auf der Straße aufgeführt, denn der Autor will sich in keine Schublade einordnen lassen. Er schreibt auch für das Radio, veröffentlicht Kurzgeschichten und Gedichte, adaptierte Claudel, Saint-Exupéry, Rilke, Kleist oder Büchner und inszeniert sie selbst. Für seine Arbeiten erhielt er zahlreiche Preise und Stipendien.

Foto: L. Contamin © François Louchet

Helmuth Hensen

Die Fünf muss raus!

3 Darsteller/-innen, ab 7 Jahren, frei zur UA

Die Vier und die Sechs sind sehr unzufrieden. Sie haben auf dem Zahlenstrahl einfach nicht genügend Platz, es ist viel zu eng. Da gibt es nur eine Lösung: Die Fünf muss raus. Ohnehin ist sie entsetzlich präpotent. „High five“, hier – „fünf vor zwölf“, da. Das nervt! Wo sie doch nichts anderes ist als vier plus oder sechs minus eins. Kein Problem also, niemand braucht die Fünf! Die beiden schicken ihren Sitznachbarn kurzerhand in den Urlaub. Und haben endlich Platz für ihre Liegestühle. Die Vier glaubt, dass schon bald das Nobel-Komitee anrufen wird, um ihnen zu dieser revolutionären Weiterentwicklung der Mathematik zu gratulieren! Allerdings ruft erst einmal der Bahnhof an, weil die Züge unpünktlich sind. Und danach die Olympioniken, weil ihnen ein Ring fehlt. In einer Tour hagelt es Beschwerden. Der Vier und der Sechs wird es langsam mulmig. Und dann klingelt Pythagoras höchstpersönlich durch – und ist gar nicht gut gelaunt. Höchste Zeit, dass die beiden die Fünf wieder zurückholen. Die aber will nicht.

Ein sehr humorvolles Zahlenspiel, das Lust auf Mathematik macht. Doch nicht nur das, denn Helmuth Hensen zeigt, dass in einer Gesellschaft alle Mitglieder gleich wichtig sind, egal, ob sie „eine große Nummer“ sind oder auch mal bloß „eine Null“ sein wollen.

Foto: H. Hensen © privat

Helmuth Hensen, geboren 1955 in Duisburg, ist Mitbegründer des 1976 in Duisburg gegründeten Kinder- und Jugendtheaters ReibeKuchen. Seit 1995 ist er Mitbetreiber des KOM'MA Theaters, der eigenen Spielstätte für das Duisburger Kinder- und Jugendtheater. Dort ist er als Autor, Schauspieler und Bühnenbauer tätig. Von 2005 bis 2022 leitete er außerdem das niederländisch-deutsche Theaterfestival „Kaas & Kappes“, dem ein zweisprachiger Autorenwettbewerb angegliedert ist.

ZUM THEMA „MINT“:

Anna Siegroth
Silber Tripel oder
Mathildes Tauchgang in
die Welt der Zahlen

Katja Hensel
[önf] Womit keine Zahl
rechnet

Boy Lornsen
Robbi, Tobbi und
das Fliewatüüt

Finn-Ole Heinrich und Dita Zipfel
Zonka und Schlurch

”

Stell dir vor:
sechs Richtige
im Lotto-
und es ist
kein Platz
zum Jubeln.
Wie sieht denn
das aus?“



”

Schauen Sie
nach oben,
himmelwärts.“

Karen Köhler Himmelwärts

**3 D – 1 H, ab 8 Jahren, UA: 16.04.2022,
Theater Ingolstadt, Regie: Mia Constantine**

„Do you copy?“, schallt es aus dem selbst gebastelten Weltraum-Radio, das Toni und ihre Freundin Yum-Yum nachts in ihrem Garten aufgestellt haben. „This is Delta Papa Zero India Sierra Sierra. Over.“ Das klingt gar nicht nach Tonis Mama. Dabei wollte Toni mit dem Radio ihre Mutter erreichen, die vor kurzem gestorben ist. Die beiden Mädchen fragen sich, ob sie dort oben noch irgendwo ist, im Sternenhimmel, in der dunklen Nacht vielleicht? Energie kann nicht verloren gehen, sagt Yum-Yum, die sich mit so etwas auskennt. Und so richtet Toni in dieser Nacht alle Hoffnung auf das Radio – das ihr plötzlich antwortet! Nur meldet sich eben Zanna am anderen Ende, die Astronautin auf der weit entfernten Raumstation ISS. Toni und Yum-Yum können es nicht fassen und fragen Zanna alles, was sie immer schon wissen wollten: über die Schwere-losigkeit, die Planeten und Sterne und schließlich auch über den Tod, vor allem aber über das Leben.

Karen Köhler hat in ihren Text, der durch das „Nah dran“-Stipendium gefördert wurde, die Fragen von Kindern einfließen lassen. Mit kindlicher Neugier laden uns Toni und Yum-Yum daher ein, über die Unendlichkeit nachzudenken, über schwarze Löcher, Lichtgeschwindigkeit und andere unvorstellbare Geheimnisse des Alls. Zanna aber sieht unseren wunderbaren Planeten aus der Ferne, und sie vermisst seine vielgestaltige Schönheit, all die Geräusche und Gerüche, das Wetter, die Menschen, die vielen kleinen und großen Dinge. Toni vermisst ihre Mama. Doch in all dem Schmerz eröffnet ihr Zanna einen Blick auf das großartige Leben, das uns immer wieder so viel Trost und Freude schenkt.



„Großer Applaus für diesen wunderschönen, fantasievollen, philosophischen, lustigen, nachdenklichen und erhellenden Blick auf unsere Welt!“ (Donaukurier – 19.04.2022)

Das Stück ist im Rahmen von „Nah dran“, Neue Stücke für das Kindertheater, einem Kooperationsprojekt des Kinder- und Jugendtheaterzentrums und des Deutschen Literaturfonds e. V., mit Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien gefördert worden.

Karen Köhler hat Schauspiel studiert und zwölf Jahre am Theater in ihrem Beruf gearbeitet. Heute lebt sie auf St. Pauli, schreibt Theaterstücke, Drehbücher und Prosa. Im Auftrag des Deutschen Nationaltheaters Weimar entwickelte sie ab 2013 die „Helden“-Trilogie. Der erste Teil „Deine Helden – meine Träume“ wird seitdem, wie auch die weiteren Stücke der Autorin, an zahlreichen Bühnen in ganz Deutschland inszeniert. Für ihre viel beachtete Prosa erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien.

Foto: K. Köhler © Julia Klug



James Krüss Von kleinen Drachen und gereimten Löwen

**Eine Reise durch die Gedichte von James Krüss
Für die Bühne arrangiert von Susanne Lütje
2 Darsteller/-innen, ab 5 Jahren, frei zur UA**

Kennen Sie Henriette? Nein? Dann wird es höchste Zeit für eine vergnügliche Reise durch die gereimte Welt des James Krüss! Henriette heißt die nette, alte kleine Bimmelbahn. Steigen Sie ein und reisen Sie mit uns an ferne Orte wie Pimpluzie (bei Bayrisch-Moos) oder Tempone (hintern Monde, ziemlich rechts). Schauen wir uns dabei Tiere an, kleine und große, ängstliche und sogar solche, die einen Reim auf sich suchen. Wärmen wir uns an einem Feuer aus Worten, hören wir, wie die Flammen flüstern, knicken, knacken, krachen, knistern, wie das Feuer rauscht und saust, brodeln, brutzelt, brennt und braust. James Krüss besingt sogar extra für uns den 17. Oktober und spinnt uns ein in hinreißenden Unsinn, Widersinn und Hintersinn.

James Krüss war ein dichtender Zauberer, eine echter Kori, Kora, Korinthe, der schwamm durchs ganze Tintenfass und trank ein bisschen Tinte. Laden Sie ihr junges Publikum auf diese unnachahmliche Reise ein!

Foto: J. Krüss © Andreas Laible

”

Henriette, Henriette
wartet, bis das letzte Kind,
bis die Großen und die Kleinen
in den Zugabteilen sind.

Doch dann pfeift sie und sie bimmelt,
rattert, knattert, dampft und faucht,
ruckelt, zuckelt, klappert, plappert,
bebt und bibbert, rollt und raucht.

James Krüss, 1926 auf der Nordseeinsel Helgoland geboren und aufgewachsen, absolvierte zunächst eine Lehrerausbildung, bevor er ab 1949 als freier Autor für Rundfunk und Zeitschriften schrieb und ab 1953 Kinderbücher veröffentlichte. Für „Mein Urgroßvater und ich“ erhielt er 1960 den Deutschen Jugendliteraturpreis. Zu seinen bekanntesten Bilderbüchern gehört vielleicht die Geschichte über „Henriette Bimmelbahn“. Der Kinderroman „Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen“ feierte 2012 sein fünfzigjähriges Erscheinen und wurde im Herbst 2013 erstmals als Musical auf die Bühne gebracht. James Krüss starb 1997 auf Gran Canaria. Er war ein sensibler Poet, phantasievoller Erzähler und vor allem ein virtuoser Reimkünstler.

NEU!

Timm Thaler oder
Das verkaufte Lachen
Neu für die Bühne bearbeitet von Susanne Lütje
Erhältlich ab 2023

”

Ich weiß nicht:
Welche Blüten-
farbe wird
unsere
Freundschaft
haben?“

Hanna Röhrich

Konradine und Effi

2 D, ab 8 Jahren, UA: 12.04.2023, TaO!, Graz

Am Fasching lernen sich Konradine und Effi kennen. Beide sind als Insekten verkleidet, Konradine als Wanze mit rosa Punkten und Effi als Marienkäfer. So etwas verbindet! Sie beschließen, zunächst Brieffreundinnen zu werden. Doch schon bald besucht Effi ihre neue Freundin in deren großem Garten. Sie pflücken Granatäpfel vom Baum, trinken Limonade, betrachten Konradines Insektensammlung und ärgern den Nachbarsjungen Viktor. Sie erfinden ihre eigenen Spiele, sind in Taten herrlich verrückt und kindlich poetisch in Worten. Doch dann zieht Viktor sie damit auf, dass sie wohl ein Liebespaar wären. Und während für Konradine plötzlich alles einen Sinn ergibt, geht Effi brüsk auf Distanz.

Konradine, einige Jahre gealtert, aber immer noch glücklich in ihrem Garten, erzählt uns beim Aufräumen des Gartenhäuschens von dieser großen Freundschaft, aus der unversehens eine erste Verliebtheit erwuchs. Sie erweckt die kindliche Gefühlswelt noch einmal zum Leben. Effi verschwand aus Konradines Leben. Doch was blieb, sind viele glückliche Erinnerungen, eine leise Melancholie und die Gewissheit, dass es sich immer lohnt, für die Liebe aufs Ganze zu gehen. Hanna Röhrich gelingt ein zarter Text mit ganz reizenden Bildern.



Hanna Röhrich lebt in Biel (CH). 2017 schloss sie den Master „Expanded Theatre“ an der Hochschule der Künste Bern ab. Von 2017 bis 2020 war sie Ensemblemitglied am Jungen Nationaltheater Mannheim (JNTM). Seit 2020 arbeitet sie als freischaffende Schauspielerin und Dramatikerin in der Schweiz, Deutschland und Österreich. Mit ihrem Stück „Konradine und Effi“ war sie für den Retzhofer Dramapreis 2021 nominiert und gewann den Dramatikerinnenpreis der Neuen Bühne Villach. Die Stückentwicklung „Unter Drachen“ ihres Künstlerduos BRONIC/RÖHRICH in Koproduktion mit dem JNTM feierte im Juni 2022 in Bern Premiere. Sie war Stipendiatin der Dramatikerinnenbörse Luaga & Losna 2021 und des Heidelberger Stückemarkts 2022. Sie ist Teil des Dramenprozessors 2022/23.

Foto: H. Röhrich © Miriam Elias

”

Bring uns
Freude, bring
uns Glück,
schöner
Monat komm
zurück!“



Anette Schönberger

Das Märchen von den 12 Monaten

Nach dem Märchen von Josef Wenzig
8 Darsteller/-innen, davon mind. 2 D - 2 H,
ab 5 Jahren, erweiterbar für große Gruppen,
frei zur UA

März, Juni und September machen sich große Sorgen: Ihre Königin Klara ist schrecklich krank, und sie wird immer schwächer. Dabei ist heute schon der letzte Tag des Februars! Heute Abend um punkt sechs Uhr muss die Königin die Jahresuhr weiterdrehen. Gelingt ihr das nicht, bleibt es ewig Winter. Das wäre ganz nach dem Geschmack des Frostigen Fürsten, der sich unter falschem Vorwand im Schloss eingeschlichen hat und nun alles daransetzt, die Herrschaft für sich zu erlangen. Dafür spannt er gekonnt den Februar ein, der sich schon immer von allen ungeliebt fühlte. Die drei Monate suchen nach einem Heilmittel für die Königin und finden ein rätselhaftes Rezept, für das sie die Hilfe der Magd Luise und des Kochs Valentin brauchen. Gelingt es den Helden, die Königin rechtzeitig zu heilen? Der Frostige Fürst legt ihnen einige Hindernisse in den Weg, und eines ist klar: Sie müssen unbedingt den Februar auf ihre Seite bringen, sonst gibt es kein Happy End im Jahreslauf!

Foto: Anette Schönberger © privat

Die Drehbuchautorin Anette Schönberger hat das Skript zu ihrem ARD-Märchenfilm selbst für die Bühne adaptiert. Dabei ist ein ideales Weihnachtsmärchen entstanden - mit viel jahreszeitlichem Kolorit, märchenhaften Rätseln und liebenswerten Figuren.

Anette Schönberger, geboren 1966, arbeitet seit vielen Jahren als Drehbuchautorin. Lange Zeit dachte sie sich Intrigen, Liebesschwüre und allerhand Seifiges für Fernsehserien wie „Verbotene Liebe“ aus und klärte im Auftrag des ZDF bei den „Rosenheim Cops“ Morde, selbstverständlich lückenlos, auf. Doch auch märchenhaft geht es oft auf ihrem Schreibtisch zu. So stammen die Weihnachtsmärchen „Prinz Himmelblau und die Fee Lupine“, „Das Märchen von den 12 Monaten“ und „Der Geist im Glas“ für die ARD-Reihe „Sechs auf einen Streich“ aus ihrer Feder. Die Bühnenfassung des „Märchen von den 12 Monaten“ ist ihr erster Ausflug in die Theaterwelt.

”

Tut mir leid,
ich hab
heute keine
Spiegelbilder
für euch.“

Lisa Sommerfeldt

Das perfekteste Tier des Universums

**5 Darsteller/-innen (1 D), ab 5 Jahren, UA: 31.10.2022,
Theater Altenburg-Gera**

*Pling. Pling. Pling. Neue Nachrichten.
Vier Leute reden über dich. Keine Likes.*

Carlotta kann nicht einschlafen. „Sie ist so fett und hässlich!“, das steht jetzt im Klassenchat, und alle können es lesen. Ständig gibt es neue blöde Kommentare dazu. Und Carlotta weint und drückt ihr Gesicht an ihr Stofftier Niljamin, das Nilpferd. Nilpferde sind auch nicht gerade schlank, aber sind sie deswegen hässlich? Carlotta mag ihren Körper – warum wird sie dafür beschimpft? Carlottas Eltern haben ihr verboten, sich im Klassenchat anzumelden, die sind darum jetzt keine Hilfe. Bleibt nur noch Niljamin, der gute Dickhäuter. Und plötzlich geschieht es: Niljamin wird lebendig und entführt Carlotta in die sonderbare Casting-Show DPTDU – Das perfekteste Tier des Universums! Hier dreht sich alles um schillernde Pfauenaugen, Diätfutter und Spiegelbilder. Carlotta trifft sehr seltsame Gestalten, die sie auffordern, noch seltsamere Kekse zu essen. Niljamin futtert gleich mehrere davon und wird



Foto: L. Sommerfeldt © Janine Guldener

plötzlich ganz versessen auf Traumaße und Beliebtheitswerte. Carlotta macht sich Sorgen um ihn und beschließt, endlich die Spielregeln zu ändern! Am Ende stehen ein Gruppenfoto und die Gewissheit, dass es ganz normal ist, nicht normiert zu sein.

Bereits im Grundschulalter werden Kinder heute über die sozialen Medien mit Körpernormen konfrontiert: Auf YouTube, Instagram oder TikTok werden ihnen geschönte Bilder von perfekten, trainierten Körpern gezeigt. Schon kleine Kinder thematisieren ihren Körper in der Folge als unzureichend und verlieren sehr früh ihre Unbefangenheit im Umgang mit ihrem Aussehen. Lisa Sommerfeldt lässt Carlotta in einem skurrilen Setting erfahren, dass sich die schillerndsten Vögel oft mit fremden Federn schmücken.

”

Es muss
vielmehr noch
der Nachweis
erbracht
werden ...“

Lisa Sommerfeldt

Mädchen mit Hutschachtel

**Nach der Geschichte der Edith Löb
3 D – 1 H, ab 16 Jahren, UA: 13.10.2022,
Badische Landesbühne, Bruchsal**

Am 22. Oktober 1940 wurden in Bruchsal alle verbliebenen Jüdinnen und Juden verhaftet. Sie hatten eine Stunde Zeit, um das Allernötigste zu packen, ehe sie durch die Stadt zum Bahnhof getrieben und von dort in das Internierungslager Gurs deportiert wurden. Unter ihnen war das dreizehnjährige Mädchen Edith mit seiner Mutter. Auf einem Propagandafilm sieht man sie deutlich mit einem kleinen runden Koffer in der Hand, der aussieht wie eine Hutschachtel. Lisa Sommerfeldt hat aus Gesprächen mit Zeitzeugen, privaten und historischen Dokumenten die Lebensgeschichten von Edith und ihren Verwandten rekonstruiert und sie zu einem schmerzhaften, präzisen Erinnerungstext montiert.

Edith Leuchter, geborene Löb, überlebte die Shoah. Mit Hilfe des OSE (Œuvre de secours aux enfants) konnte sie aus dem französischen Lager befreit werden und sich bis zum Kriegs-ende versteckt halten. Ihre Mutter und ihr jüngerer Bruder Heinz, der noch eine Zeit lang in einem Frankfurter Kinderheim geschützt war, wurden in Auschwitz ermordet. Ihr Vater konnte vor Kriegsausbruch in die USA auswandern, von wo aus er vergeblich versucht hat, die nötigen Papiere für die Ausreise seiner Familie zu organisieren. Lange Jahre kämpften Edith Löb und ihr Vater um Wiedergutmachung, für die sie immer neue Nachweise erbringen mussten. Die

Autorin zitiert auch aus den Schreiben der bundesdeutschen Verwaltung: „Als entschädigungsfähige Haft wird anerkannt: 10 Monate und 17 Tage. Nach § 17 Abs. 1 BEG beträgt die Geldentschädigung für jeden vollen Monat erlittener Haft 150,-- DM.“ Entstanden im Auftrag der BLB, Badische Landesbühne Bruchsal

Lisa Sommerfeldt studierte nach dem Abitur zunächst Neuere deutsche Literatur, Geschichte und Philosophie in Berlin und München, bevor sie von 1998 bis 2002 ihre Schauspielausbildung an der Folkwang Hochschule in Essen absolvierte und mit Diplom abschloss. Sie gastierte als Schauspielerin unter anderem am Staatsschauspiel Stuttgart und am Stadttheater Osnabrück, spielte in verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen und arbeitete als Sprecherin für die WDR-Hörfunksender, den NDR, die Deutsche Welle und den Bayerischen Rundfunk. Lisa Sommerfeldt schreibt Theaterstücke, Hörspiele und Prosa, 2021 erschien ihr Bilderbuch „Die doppelt gekrönte Prinzessin“. Für ihre Werke erhielt sie bereits zahlreiche Stipendien. Sie ist Gründungsmitglied des theaterautor*innen-netzwerks im ensemble-netzwerk und Jurymitglied im deutschsprachigen Komitee der Eurodram.

”

Ich bin immer authentisch.“

Reihaneh Youzbashi Dizaji Yesterdays

4 D – 1 H, ab 12 Jahren, frei zur UA

Maya sitzt in ihrer privaten Hölle fest: Auf einer Hochglanz-party mit lauter Leuten, die sie nicht kennt und nicht kennen will. Um sie herum wird eifrig getanzt und gelacht, und ständig werden Fotos gepostet oder Videos gedreht, um sie auf jenen Social-Media-Kanälen hochzuladen, auf denen Maya nicht ist oder auf denen sie nur ein paar wenige Follower hat, von denen die Hälfte auch noch Familienmitglieder sind. Maya hasst diese Typen. Sie kam überhaupt nur her, weil ihre beste Freundin Mini sie gebeten hat. Und jetzt kommt Mini viel zu spät, und Maya muss sich mit Lackaffen wie Pit alias „PitPat“ herum-schlagen, der ausgiebig seine fluiden Identitäten feiern lässt. Maya ist nichts von alledem, was die Menschen um sie herum so offensiv zur Schau stellen. Sie ist das deutsche Kind von langweiligen Eltern, die sich nicht scheiden lassen wollen; sie hat keine besonderen Hobbys, war nie todkrank, und vermutlich wird sie in ein paar Jahren einen Mann heiraten und Kinder bekommen. Kurz, sie hat kein einziges Gesprächsthema für diese Party und keine Ahnung, warum Mini hier überhaupt eingeladen wurde. Dann aber macht Maya zufällig in dieser Hochglanzvilla eine schreckliche Entdeckung. Sie erzählt Pit davon und steht unvermittelt vor einer Karriere als Internetstar mit Millionen von Klicks.

Wer glaubt, dass Maya sich treu bleibt, wird von Reihaneh Youzbashi Dizaji enttäuscht. Ihr Jugendstück „Yesterdays“ ist eine gewitzte, durchaus böse Satire auf die jugendliche Welt zwischen digitalem Schein und realem Sein. Die Autorin überzeichnet ihre Kunstfiguren und lässt dadurch die nötige kritische Distanz entstehen, die es Jugendlichen ermöglicht, eigene Fragen zu stellen wie: Was unterscheidet Follower von Freunden? Wie weit würde ich für die „15 Minutes of Fame“ gehen?



Reihaneh Youzbashi Dizaji wurde am 3. Juni 1983 in Täbriz, Iran, geboren. Mit acht Jahren flüchtete sie mit ihrer Familie nach Deutschland. Nach ihrem Studium als Schauspielerin lebt und arbeitet sie nun in Berlin. Eine Reise in den Iran wurde zum Auslöser ihres ersten Theaterstückes „Stuttgart.Teheran“, mit dem sie 2012 zum „Heidelberger Stückemarkt“ sowie zu „Schöne Aussicht“ in Stuttgart eingeladen wurde. Ihr Kinderstück „Hasenland“ wurde 2012/13 an der Comedia Köln uraufgeführt, gefolgt von der Uraufführung des Auftragswerkes „Pepe will's wissen“ am Theater Baden-Baden. 2013 war sie eingeladen zum „Next Generation“-Projekt der Assitej International, anschließend nahm sie am „First International Theatre Festival For Young Audiences“ in Neu-Delhi teil. Am Jungen Ensemble Stuttgart erarbeitete Reihaneh Youzbashi Dizaji mit Stuttgarter Jugendlichen und jugendlichen Flüchtlingen aus dem Irak und aus Syrien das Stück „SalzHerz“. Für das Ballhaus Naunynstraße schrieb und inszenierte sie das Stück „Tableau“. Ihre Kinderstücke „Spinne“ und „Der Hahn ist tot“ wurden beide am Theater Konstanz uraufgeführt. 2016 erhielt sie den „Berliner Kindertheaterpreis“ für das Stück „TOR DREI“.

Foto: R. Youzbashi Dizaji © privat



H. C. Andersen Samuel Penderbayne Die Schneekönigin

Kinderoper nach dem Märchen von

Hans Christian Andersen

Libretto: Christian Schönfelder

Besetzung: Sopran, Mezzo-Sopran, Bariton,

Schauspieler/-in – Doppelbesetzungen

Instrumentalbesetzung: Klarinette, Violoncello,

Tuba, Klavier, Schlagzeug – alle Instrumentalist/-innen

auch in kleinen szenischen Rollen

Empfohlen ab 8 Jahren

Gerda und Kay sind beste Freude. Doch als sich der Splitter eines teuflischen Zauberspiegels in Auge und Herz des Jungen senkt, ist plötzlich alles anders. Kay hat seine kindliche Unbefangenheit verloren, die Welt ist ihm entzaubert. Kindisch, brav und blöd erscheinen ihm Gerda und seine anderen Freunde jetzt, und so folgt er der verlockenden Stimme der bildschönen, aber eiskalten Schneekönigin. Gerda will ihren Kay nicht verloren geben und findet auf der Suche nach dem

Foto: S. Penderbayne © Annette Hauschild

”

Hörst du den Sturm, wie er saust und braust, als sänge er eine Oper?“

Freund sich selbst: Im Zaubergarten der Blumenkönigin, im höfischen Überfluss des Prinzessinnenschlosses und in den Fängen der brutalen Räuberkönigin lernt sie, für sich und ihre Freunde einzustehen. Mit Hilfe von Krähe und Rentier findet sie am Ende den Weg in den kalten Norden Lapplands und kann mit der wahren Macht der Freundschaft – dem Lachen – ihren Freund aus dem Bann der Schneekönigin befreien.

Seit Generationen ist Hans Christian Andersen's Kunstmärchen aus den Kinderzimmern nicht mehr wegzudenken. Komponist Samuel Penderbayne und Librettist Christian Schönfelder gehen mit einer kleinen Besetzung auf Gerdas große Reise. Mit Witz und Schauer erzählen sie gemeinsam ein Roadmovie: Musizierende Blumen, eine krächzende Klarinette, ein Tuba-Rentier und die grausig-schöne Synthesizer-Welt der Schneekönigin sind nur einige Zutaten für dieses Musiktheater, bei dem die Kinder hautnah am Geschehen sind.

Samuel Penderbayne ist ein australischer Komponist, der seit 2012 in Deutschland lebt und arbeitet. Er studierte Komposition bei Prof. Moritz Eggert. Mit einem Schwerpunkt auf Musiktheater hat er als Komponist an diversen namenhaften Bühnen gearbeitet (u. a. Hamburger Staatsoper, Deutsche Oper). 2020 komponierte er für die Hamburger Staatsoper die Jugendoper „Fucking Åmål! Unser kleines Scheißkaff“. Seine konzertanten Werke wurden u. a. vom Ensemble Resonanz, l'Orchestre Philharmonique de Radio France und dem Melbourne Symphony Orchestra aufgeführt. Er bekam zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt erhielt er 2021 einen Kompositionsauftrag von der Ernst von Siemens Musikstiftung, um ein neues Werk für die Neue Philharmonie München zu kreieren.



Astrid Lindgren Franz Wittenbrink Pippi Langstrumpf

Kinderoper von Franz Wittenbrink nach Astrid Lindgren

Libretto: Susanne Lütje und Anne X. Weber

Besetzung: Sopran, 2 x Sopran oder Mezzosopran, tiefer Mezzosopran oder Alt, Alt, Tenor, 3 x Bariton, Kinderchor
Instrumentalbesetzung: 2 Flöten (2. auch Piccolo), 1 Oboe, 3 Klarinetten (2. auch Bassklarinette, 3. auch Alt-, Tenor- und Baritonsaxofon), 1 Fagott, 1 Horn, 2 Trompeten, 1 Tenorposaune, Tuba, Pauken, Drumset, Percussion, Harfe, E- und Akustikgitarre, Flügel/Keyboard/Celesta (1 Spieler), Streicher (4 x Violine I, 4 x Violine II, 2 x Viola, 2 x Violoncello, 2 x Kontrabass)
Empfohlen für Kinder ab 5 Jahren

Als Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf in die Villa Kunterbunt einzieht, staunen Tommy und Annika nicht schlecht. Denn Pippi hat nicht nur einen ganzen Koffer voller Goldstücke, ein Pferd und einen Affen – sie ist auch das stärkste Mädchen der Welt und macht, was sie will. Ziemlich schnell hat sie Tommys und Annikas Leben ganz schön auf den Kopf gestellt.

Doch Pippi ist keine selbsterklärte Anarchistin der ersten Stunde. Sie ist einfach ein Kind. Und mehr noch, ein Kind, das sich in der Welt der Erwachsenen allein zurechtfinden muss. Wie jedes Kind folgt sie zunächst dem unbedingten Lustprinzip. Wo sie gegen Konventionen und Gesetze verstößt, tut sie das nicht unbedingt in absichtsvollem Widerstand, sondern weil sie die Regeln nicht genau kennt oder sie ihr nicht einsichtig erscheinen. Doch Astrid Lindgren „komponiert“ alle Episoden meisterhaft auf die große Entscheidung hin, die Pippi am Ende treffen muss, wenn sie bei ihren Freunden bleibt, anstatt mit ihrem lang vermissten Vater aufs Schiff zu gehen:



„Wer ist bärenstark, widewidewer ist schlau und mutig? Lustig obendrein, widewidewer mag das wohl sein?“

eine ungeheuerliche Entscheidung zwischen zwei Idealen – der absoluten Freiheit und der familiären Geborgenheit. Pippi, das freiheitsliebende, unangepasste, immer stark erscheinende Mädchen übernimmt plötzlich eine ungeheure Verantwortung für die Freunde, die sie brauchen – und verändert dadurch eine ganze Dorfgemeinschaft, mehr als durch ihre Unangepastheit.

Franz Wittenbrink wurde in Bentheim geboren. Mit neun Jahren kam er in das Musik-Internat der Regensburger Domspatzen und erhielt dort seine Ausbildung in Klavier, Violoncello, Orgel, Trompete, Tonsatz und Kontrapunkt. Nach dem Abitur studierte er Soziologie, war Mitbegründer des Kommunistischen Bundes Westdeutschland, arbeitete als Müllfahrer, Fließbandarbeiter, Maschinenschlosser, Offsetdrucker und Klavierbauer. Im Alter von über dreißig Jahren kehrte er zur Musik zurück. Seinen Durchbruch feierte er in den 1990er-Jahren mit den szenischen Liederabenden „Sekretärinnen“ und „Männer“ am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Seither erarbeitete er seine Abende u. a. am Burgtheater Wien, an den Münchner Kammerspielen, bei den Salzburger Festspielen, beim Festival Aix en Provence, am Berliner Ensemble, am Thalia Theater Hamburg, am Schauspiel Hannover und am Staatsschauspiel Dresden.

Fotos: A. Lindgren © Karlsson Roine; F. Wittenbrink © privat

Erich Kästner Jakob Gruchmann Die Konferenz der Tiere

Musiktheater mit einem Libretto von Manuela Widmer

Besetzung: 2 x Mezzosopran, Tenor, Sprechrolle, Chor (SATB), Kinderstimmen mit Akkordinstrument (Banjo/Gitarre/Ukulele)
Instrumentalbesetzung: Alt-Saxofon, Trompete, Posaune, Violine, Violoncello, Kontrabass, Percussion (1 Spieler)
Eine Bearbeitung für die Bürgerbühne, geeignet auch für Musikschulen
Empfohlen ab 6 Jahren

Eines Tages, beim Abendschoppen am Tschadsee, wird es den Tieren zu dumm. Der Löwe Alois, der Elefant Oskar und das Giraffenmännchen Leopold schlagen ihre Zeitungen zusammen und ärgern sich über die Menschen. Eine Konferenz nach der anderen rufen diese unbelehrbaren Kerle ein und bringen doch nur immer neue Kriege zustande. Etwas muss geschehen! Denn schließlich geht es um die Kinder. Die kleinen Menschen können doch nichts dafür, dass ihre Eltern uneinsichtig und stur sind. Alois, Oskar und Leopold beschließen, selbst eine Konferenz einzuberufen: die erste und einzige „Konferenz der Tiere“, auf der endlich ein friedliches Leben für alle beschlossen werden soll. Doch eine solche Konkurrenz wollen sich die Menschen natürlich nicht gefallen lassen. Die Tiere müssen sich eine ganze Menge einfallen lassen, damit ihr Plan am Ende doch noch gelingen kann.

Dieses Musiktheater macht Spaß beim Musizieren und Zuhören, denn alle Beteiligten sind dazu eingeladen, zu improvisieren und Varianten zu bilden! Im Kern tonal und dann häufig dissonant angeschärft, „zwischen kreativ geformter Tradition und Elementen der Avantgarde“ (J. Gruchmann), basieren viele Orchesterstücke auf bekannten Satzmodellen wie Marsch, Fanfare und Tango, sodass kleine Hörer spielerisch an Techniken der Avantgarde-Musik herangeführt werden.

Jakob Gruchmann, 1991 in Salzburg geboren, musiziert seit seiner Kindheit (Akkordeon, Horn, Orgel). Nach dem Studium der Musiktheorie und Komposition in Graz und Salzburg verlieh ihm das Mozarteum zwei Mastergrade mit Auszeichnung. Schon zuvor bekam er das Jahresstipendium für Musik des Landes Salzburg und erhielt eine Stelle als Kompositionsprofessor am Landeskonservatorium in Klagenfurt (heute Gustav Mahler Privatuniversität), wo er derzeit Dekan ist. Ein bereits sehr umfangreiches Werkverzeichnis zeigt eine intensive Zusammenarbeit mit bedeutenden Klangkörpern und Festivals in aller Welt. Als Preisträger bei extrem unterschiedlich ausgerichteten Wettbewerben (u. a. Toru Takemitsu Composition Award, Musik in Bewegung, Musica Sacra a Roma) steht er mit seinem kompositorischen Schaffen für musikalische Vielfalt.

Fotos: E. Kästner © J. Kaspar Plaas; J. Gruchmann © Ulrich Gruchmann



Otfried Preußler Ulrich Kreppein Das kleine Gespenst

**Kinderkonzert mit einem Libretto
von Dorothea Hartmann**

Besetzung: 2 Sprecher/-innen, Kinderchor
(Kinder im Grundschulalter)
Orchesterbesetzung: 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten,
2 Fagotte, 2 Hörner, 1 Trompete, 1 Posaune, Pauken,
Percussion (2 Spieler), Harfe, Streicher (mindestens
8 x Violine I, 7 x Violine II, 6 x Viola, 4 x Violoncello,
3 x Kontrabass)
Empfohlen ab 5 Jahren

Einmal die Welt bei Tageslicht sehen, das ist der größte Wunsch des kleinen Gespenstes. Es hat schon alles ausprobiert, um nach der Geisterstunde wach zu bleiben – ohne Erfolg. Doch dann passiert das, was bislang unmöglich schien: Als das kleine Gespenst aufwacht, ist es Mittag! Am Tage ist alles andersherum, und das kleine Gespenst erlebt viele Überraschungen.

„Unordnung und Ordnung, Nacht und Tag, wenn die Uhren einmal verrücktspielen, kommt alles durcheinander, und ein kleines Gespenst stiftet ein vergnügliches Chaos, wo immer es auftaucht. Geheimnisvolle Nacht und bunte Welt durchdringen sich in diesem Reigen von vielfarbigen Musik- und Theaterbildern, in denen Anklänge an verschiedene Spukmusiken von Mahler bis Prokofiew durchs Orchester geistern, bis am Ende alle Uhren wieder richtig gehen, Nacht und Tag sich wieder trennen und der Mond die Burg Eulenstein mit seinem Gespenst wieder in sein ruhiges, magisches Licht taucht.“ (Ulrich Kreppein)

Mit dem kleinen Gespenst von Otfried Preußler in der Kinderkonzertfassung von Ulrich Kreppein können auch die Kleinen die Welt der neuen Musik hautnah erleben, und das nicht nur im Publikum, sondern sogar auf der Bühne – in Form eines



“
Hu. Wie schön
ist es auf
Burg Eulenstein,
wenn der
Mond scheint.
Hui hu.“

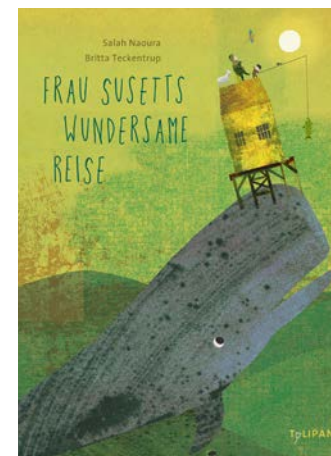
Kinderchors. Kreppeins eng mit der Geschichte verwobene Musiksprache ist wild und einfühlsam, farbig und monochrom, mischt Vertrautes mit bisher Ungehörtem und macht einfach unheimlich Lust darauf, diesen faszinierenden Klangkosmos mit den Ohren eines Kindes immer weiter zu erkunden.

Das Leihmaterial betreut die Edition Juliane Klein
Aufführungsrechte beim Verlag für Kindertheater

Ulrich Kreppein, geboren 1979, studierte in Düsseldorf und New York und promovierte in Harvard u. a. bei Manfred Trojahn, Tristan Murail, Julian Anderson und Helmut Lachenmann. Seit Oktober 2014 unterrichtet er Komposition an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. Seine Werke wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. dem Publikums- und Jurypreis beim Heidelberger Frühling 2011 und dem Komponistenpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung. Seine Werke wurden in der Berliner Philharmonie, der Carnegie Hall, New York, beim ECLAT Festival Stuttgart, beim Heidelberger Frühling, am Oldenburgischen Staatstheater, im Centre Pompidou Paris, im Palais des Beaux-Arts, Brüssel u. a. aufgeführt.

Foto: U. Kreppein © privat

Bilderbücher für KINDERKONZERTE



Salah Naoura Frau Susetts wundersame Reise

Auf einer alten Brücke, auf der dicht an dicht viele Häuser stehen, wohnt Frau Susett. Sie ist sehr nett, aber ihre Nachbarn finden sie viel zu laut. Sie spielt gerne auf selbst gebauten Flöten, was allein schon ein Skandal wäre. Doch dann bietet sie nach und nach einem Baby, einer Schnecke, einem Hund und einigen anderen Tieren Obdach – und die sind fast alle nicht sehr leise.

Die Entscheidung der Nachbarn fällt: Frau Susett muss weg! Aber wo soll sie nur hin? Ihr Haus steht doch nun mal, wo es steht! Da nimmt ein unerwarteter Besucher Frau Susett, ihr Haus und ihre Schützlinge mit auf eine große Reise ... Ein poetischer und heiterer Text über das Leben in Gesellschaft und darüber, was der eine als Wohlklang, der andere als Lärm empfindet: Ideal geeignet als Vorlage für ein Kinderkonzert!

Salah Naoura, geboren 1964, studierte Deutsch und Schwedisch in Berlin und Stockholm und arbeitete danach zunächst zwei Jahre als Lektor in einem Kinderbuchverlag. Seit 1995 ist er freier Übersetzer und Autor. Er übersetzte zahlreiche Kinder-, Jugend- und Sachbücher und veröffentlichte eigene Kinderromane, Erstlesebücher, Gedichte und Geschichten für Kinder. Im Verlag für Kindertheater erscheint auch eine Dramatisierung seiner ungewöhnlichen Weihnachtsgeschichte „Herr Rot in Not“.

>> **AB** 4 Jahren
>> **Frei** zur UA
>> **TULIPAN VERLAG**

Saša Stanišić Panda-Pand

Normalerweise sind Pandabären Einzelgänger. Doch heute versammeln sich gleich alle Pandas aus dem gesamten Revier. Was ist da los? Das kann doch nur mit Musik zu tun haben! Mit einem großen Konzert nämlich: Denn Pandabär Nicht-Peter (welcher Panda heißt schon Peter?) hat zufällig beim Frühstücken entdeckt, dass aus seinem Bambusrohr Töne kommen, laute und leise, schräge und nicht so schräge, Triller und ganze Melodien. Tolle Sache! Zusammen mit seinen Freunden Nicht-Olivia und Nicht-Gerhard gründet er eine Panda-Pand. Und jetzt sollen alle Pandas mitmachen! Ob das aber gut geht? Immerhin ist Bambus das Lieblingsessen der Pandas ...

Die ideale Vorlage für ein schräges Kinderkonzert, mit Urwald-Sound, mal mit Dirigent (Watte, die Bambusratte), mal ohne; ein Konzert, in dem die Flöten üben, üben, üben müssen; in dem sie aber auch Hits wie „Marmor, Stein und Bambus bricht“ oder „Die Bären rasen durch den Wald“ und schließlich „Born to Be Wild“ schmettern dürfen.

Saša Stanišić wurde 1978 in Višegrad (Jugoslawien) geboren und lebt seit 1992 in Deutschland. Seine Erzählungen und Romane wurden in über dreißig Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet, u. a. 2019 mit dem Deutschen Buchpreis. Stanišić lebt und arbeitet in Hamburg. Sein erstes Kinderbuch „Hey, hey, hey, Taxi!“ (mairisch Verlag) ist für den Deutschen Jugendbuchpreis 2022 nominiert.

>> **AB** 5 Jahren
>> **Frei** zur UA
>> **CARLSEN VERLAG**



OTFRIED PREUßLER

ZUM 100. GEBURTSTAG

JUBILÄUM

„Meine Sache sind belehrende Bücher nicht. Mein Angebot als Geschichtenerzähler sind Spielwiesen für die Phantasie. Es gibt hinreichend viele Schulen in Deutschland, an Spielwiesen für Kinder kann es nie genug geben. Erst recht nicht an Spielwiesen für die Phantasie!“

Otfried Preußler

OTFRIED PREUSSLER wurde am 20. Oktober 1923 im nordböhmischen Reichenberg geboren. Nach dem Krieg und fünf Jahren in sowjetischer Gefangenschaft kam er 1949 nach Oberbayern. Bevor er sich ganz der Schriftstellerei zuwandte, arbeitete er als Lehrer an einer Volksschule. „Der kleine Wassermann“, sein erstes Kinderbuch, wurde 1956 veröffentlicht. Otfried Preußler hat über 35 Bücher geschrieben, die in mehr als 50 Sprachen übersetzt wurden und für die er viele Auszeichnungen erhalten hat. Die weltweite Gesamtauflage seiner Bücher beträgt rund 50 Millionen Exemplare. Otfried Preußler starb am 18. Februar 2013.

DAMALS BIN ICH ZUM OPTIMISTEN GEWORDEN „Ich habe fünf entscheidende Jahre meines Lebens hinter Stacheldraht verbracht: Jahre, in denen ich normalerweise studiert, mich in fremden Ländern umgesehen hätte. „Meine Universitäten“, um bewusst dieses auch von ihm auf Kasan gemünzte Wort Maxim Gorkis zu verwenden, waren Lager: Dort, in Jelabuga und Kasan habe ich Menschen kennengelernt und studieren können. (...) Damals bin ich zum Optimisten geworden, denn seither weiß ich, dass der Mensch ein unbeschreiblich zähes, geduldiges und belastbares Wesen ist, das selbst in ausweglos erscheinenden Situationen die Kraft zu entwickeln vermag, sich nicht aufzugeben.“

Otfried Preußler hat die Jahre in Krieg und Gefangenschaft mehrfach literarisch verarbeitet, zunächst in seinen frühen Theaterstücken „Kang-Chen-Dzönga“ und „Mensch Nr. 2301“, später dann – motivisch transformiert – im berühmten „Krabat“. Wie unter

Extrembedingungen die Menschlichkeit gewahrt bleiben könne, welche Entscheidungen man treffen und welche Bewährungsproben der Mensch bestehen müsse, das blieben zentrale Fragen seines Schaffens.

„Wer lachen kann, und sei es über sich selbst, wird mit bedrohlichen Zeitläufen ungleich besser fertig, als wenn er sich ständig nur bemitleidet. Auch das habe ich im Lager gelernt – und nicht zuletzt deshalb versuche ich mit vielen meiner Geschichten, Kindern möglichst früh Gelegenheit zu geben, sich im Lachen zu üben.“

Der Autor und Dramaturg **John von Düffel** arrangiert Ausschnitte aus den frühen und späten Texten Otfried Preußlers zu einer szenischen Lesung. Einbezogen wird dabei auch die aktuelle Studie „Kind einer schwierigen Zeit: Otfried Preußlers frühe Jahre“ von Carsten Gansel, der die beiden bislang unveröffentlichten Zitate entnommen sind.



CARSTEN GANSEL:
KIND EINER SCHWIERIGEN ZEIT Otfried Preußlers frühe Jahre

Foto: O. Preußler © Francis Koenig



KLASSIKER FÜR DIE GEGENWART

Der starke Wanja

Für die Bühne bearbeitet von Tristan Berger

WANJA IST EIN leidenschaftlicher Tagträumer und Faulpelz – sehr zum Leidwesen seiner Brüder Sascha und Grischa. Als er eines Tages im Wald liegt und müßig in den Himmel schaut, kommt ein blinder Alter des Wegs und prophezeit ihm, dass er einst Zar werden würde. Doch dafür müsse er zuerst stark werden: Sieben Jahre dürfe er nichts anderes essen als sieben Säcke Sonnenblumenkerne, und dabei müsse er schweigend auf dem Ofen liegen. Wanja staunt nicht schlecht, doch er tut, wie ihm geheißen. Er schweigt, als seine Tante Akulina sich Sorgen macht, er schweigt auch über die vielen Pöbeleien seiner Brüder, doch als sie ihn schließlich mit Gewalt vom Ofen holen wollen, da hebt Wanja das Dach der Hütte hoch: Er ist nicht mehr länger der faule Wanja, jetzt ist er der starke Wanja! So bricht er auf, um den Zarenthron zu besteigen. Auf seinem Weg muss er gegen den Och, die Baba Jaga und schließlich gegen Foma Drachensohn kämpfen. Er bezwingt sie

nicht nur durch seine schiere Körperstärke, sondern auch, weil Wanja im Herzen stark geworden ist. Er ist ein Zar, wie er im Buch steht: klug und mitfühlend, mit einem starken, großen Herzen. „Wanja“ verbindet eine Pubertätsgeschichte mit einer Studie über Macht und Herrschaft. Während der siebenjährigen Latenz, die Wanja auf dem Ofen verbringen muss, um Kraft zu sammeln, ist er vielen Anfeindungen ausgesetzt und muss seinen eigenen Willen ausbilden. Die Prüfungen, die er anschließend auf seiner Reise bestehen muss, führen ihn am Ende zu einer neuen Definition seiner Rolle als Zar: Wanjass Erlebnisse haben ihn zu einem selbstkritischen, reflektierten Mann gemacht, der Ausdauer, Tatkraft und Menschenliebe bewiesen hat. Er wird ein Zar sein, der die Macht nicht liebt, sondern sie nutzt, um verantwortungsvoll für andere einzustehen. In Zeiten der anonymen Shitstorms, für die niemand mehr die Verantwortung übernehmen muss, und angesichts der suggerierten Gleichheit aller bei zunehmender Ungleichheit zwischen den sozialen Schichten, ermöglicht dieser sagenhaften Text einen kritischen und distanzierten Blick auf unsere Gegenwart.

VERANSTALTUNGEN

10.11.2022

**Otfried Preußler
Demis Volpi**

Krabat

Ballett

Deutsche Oper am Rhein,
Opernhaus Düsseldorf

04.02.2023

**Otfried Preußler
Sebastian Schwab**

Der Räuber Hotzenplotz

Familienoper

Staatsoper Stuttgart

27.04.2023

**Otfried Preußler
Ulrich Kreppein**

Das kleine Gespenst

Kinderkonzert

Gürzenich Orchester, Köln

September 2023

**Otfried Preußler
Peter Leopold**

Der goldene Brunnen

Familienoper

Pfalztheater Kaiserslautern

04.–06.10.2023

DFG-Tagung, zusammen
mit der Humboldt Universität
Berlin und der Staatsbibliothek
Berlin, Berlin

14.10.2023

**Eröffnung der großen
Mitmachausstellung**

„Die kleine Hexe“
im Schloss Stuttgart

OTFRIED PREUßLER ZUM 100. GEBURTSTAG

JUBILÄUM

Über die Genauigkeit des Ausdrucks

Ein Gespräch mit Dr. Susanne Preußler-Bitsch

Die Werke Deines Vaters zeichnen sich durch sehr plastische Figuren aus, die unmittelbar im Gedächtnis bleiben. Manche Figuren, wie der „Hotzenplotz“ erinnern an einen Holzschnitt, mit scharfen Kanten und klarer Schwarz-weiß-Zeichnung. Andere, wie der „Krabat“, sind beinahe wortkarg, aber sehr wahrhaftig in allem, was sie sagen. Und manche, wie „Hörbe“ und die „kleine Hexe“ sind einfach kindlich liebenswürdig, frech und vorlaut. Alle Figuren haben eine klare Zeichnung, einen unverkennbaren Klang. Wie ist es Deinem Vater gelungen, seine Figuren so genau zu kennen und sie bis in die kleinste Nuance zu Wort kommen zu lassen?

Mein Vater besaß die beneidenswerte Fähigkeit, sich in die Figuren, über die er schrieb, ganz und gar hineinendenken zu können. Er tauchte in deren Kosmos ein, forschte nach ihren Freuden und Vorlieben, kannte aber auch deren Nöte und Ängste. Das dauerte so lange, bis er sich darin auskannte.

In dem Prozess probierte er seine Geschichten auch gerne mal aus. So geisterte bei uns das kleine Gespenst eine Zeitlang im Haus herum, wir Kinder wussten genau, wo der Mühlenweiher des kleinen Wassermanns war, glaubten ihm die Freundschaft vom Raben Abraxas und der kleinen Hexe. Seine Schüler kannten den Räuber Hotzenplotz lange, bevor das Buch geschrieben wurde. War er sich seiner Figuren sicher, konnte er deren Geschichten auch aufschreiben. Dann begann die eigentliche Arbeit. Das Feilen an jedem Wort, das Ringen um den richtigen Ton, um Aufbau und Tempo in den jeweiligen Geschichten.

Man sieht es seinen Texten nicht an. So mühelos und leicht sie erscheinen, sind sie doch vielmals geschliffen, bis er zufrieden war. Dann sitzt jedes

Wort, stimmt jede Beschreibung, greift jedes Bild. Man glaubt ihm, wie sich die kleine Hexe vor dem Hexenrat fühlt, aber auch, wie es sich gemütlich zusammen mit dem Raben Abraxas in ihrem Häusl leben lässt. Fühlt mit, wieso es den Hörbe drängt, einmal aus der Gemeinschaft auszuscheren und sich auf Wanderschaft zu begeben, obwohl der kleine Abenteurer schon auch Sorgen vor dem Plampatsch hat. Weiß Bescheid, wieso der Räuber Hotzenplotz im Grunde seines Herzens nur ein polterndes Großmaul ist – trotz der sieben Messer und der Pfefferpistole. Meistens gelang ihm das Kennenlernen relativ schnell – den ersten Teil vom Räuber Hotzenplotz schrieb er in knapp drei Monaten runter – bei anderen Figuren, z. B. beim Krabat, brauchte es über zehn Jahre, bis er mit der Figur und deren Geschichte so vertraut war, dass er den Roman erzählen konnte.

Gerade im „Krabat“ zieht mich als Leserin immer die exakte Rhythmisierung der Sprache in den Bann, die sich für mich gleich im zweiten Satz einstellt mit der scheinbar einfachen Nachstellung des Adverbs. Dort steht nicht „Krabat, damals ein Junge von vierzehn Jahren“, sondern „Krabat, ein Junge von vierzehn Jahren damals“. Die Hebungen und Senkungen im Satz klingen anders durch diese Nachstellung, sie klingen flüssiger, und fast erinnern sie schon an das gleichmäßige Mühlrad. Und dieser Satz bringt uns den Helden der Geschichte zugleich völlig unvermittelt nah: „Krabat, ein Junge“. War Dein Vater ein musikalischer Mensch, oder was war das Geheimnis seiner bezwingenden Rhythmisierung der Sprache?

Auf die Frage, ob mein Vater ein musikalischer Mensch ist, hätte er vermutlich gesagt: „No ja, für den Hausgebrauch reicht's allemal!“ Den Rhythmus in seiner Sprache, die „Musikalität“ in seinen Texten fand er vielmehr durch das Erzählen im Gehen. Das ist

vielleicht das „Geheimnis“: Das mündliche Formulieren und auf Band sprechen. Satz für Satz vor sich hin erzählen. Auf einsamen Wegen, durch Wald und Flur erfand er seine Geschichten und sprach sie in sein kleines Diktiergerät. Dabei hat der Schritt den Takt gegeben, um die Bilder im Kopf zu fertigen Texten zu entwickeln. Beim Gehen überprüfte er die Worte so oft, bis sie für ihn stimmten. Zu Hause hat er dann seine „Ausbeute“, die oftmals nur aus ein paar Sätzen bestand, in die Schreibmaschine übertragen.

Zur Genauigkeit des Ausdrucks gehört in den Texten Deines Vaters unauflöslich die Genauigkeit des Themas. Er hatte eine sehr dezidierte Vorstellung davon, welche Geschichten er „seinem Partner“ erzählen möchte, wie er das stellvertretende innere Kind nannte; und davon, was in seinen Geschichten nicht vorkommen soll, nämlich die realistischen Themen wie Krieg, Zerstörung, Tod.

Zeitlebens hat sich mein Vater für ein Recht auf Kindheit eingesetzt und die Erwachsenen aufgefordert, sich mit allen zu Gebote stehenden Kräften und Möglichkeiten für die Kinder und deren Belange stark zu machen. Dazu gehörte für ihn auch, Kindern ihre Kindheit zu lassen und sie nicht mit Problemen und Themen zu beschweren, die in die Welt der Erwachsenen gehören und die diese gefälligst auch zu lösen haben. Es war für ihn eine Sache der Fairness – und auch der Menschlichkeit – diese kleinen Menschenkinder damit nicht zu belasten. Für ihn stand fest: „Kinder brauchen Hoffnung. Kinder brauchen Zuspruch, sie brauchen Hilfe. Ihr Optimismus bedarf der Bestätigung. Nichts auf Erden, das eines Tages nicht enden müsste. Dies sei ihnen nicht verschwiegen. Indes, nicht verschwiegen sei ihnen auch die Hoffnung über den leiblichen Tod hinaus, auf die Gnade des guten Endes.“



Er war zutiefst überzeugt, dass Geschichten, wie er sie erzählte, für die Entwicklung des Menschen zu einem wirklich mündigen, sich seiner Verantwortung vor Gott und der Welt bewussten Menschen wohl unerlässlich sind. Und auch in der heutigen Zeit nicht nur notwendig – nein, für ihn schlichtweg überlebensnotwendig sind.

Mit seinen Büchern hat er diese Welt etwas heller gemacht, mit einem guten Zauber ein wenig verwandelt, und er bietet mit seinen Geschichten von kleinen Hexen, großmauligen Räubern, lustigen Wassermännern und Gespenstern auch heute noch Schönräume an, die in Zeiten von Pisa, Leistungsranking, aber auch Krieg und Gewalt vielleicht nötiger sind denn je.

Foto: O. Preußler © Wolf Heider-Sawall



NIKOLA HUPPERTZ
Timo kann was Tolles

Timo erlebt jede Nacht in seinen Träumen eine andere phantastische Welt. Am nächsten Tag erzählt er im Kindergarten von seinen Ausflügen: Er ist durch Zuckerwattewolken gereist, hat Löwen und Leoparden gestreichelt oder ein Feuerwehrauto gefahren. Doch die anderen Kinder machen sich nur darüber lustig, denn Timo ist nicht gerade der Mutigste. Nur die kleine Ava ist seine stille Ver-bündete, denn sie hat längst verstanden, was Timo richtig gut kann: Träumen! Und als Timo eines Nachts träumt, dass Ava mit ihm spielen möchte, fasst er sich ein Herz und fragt sie am nächsten Tag. Eine traumhafte Freundschaft entsteht. Träumend verarbeiten wir, was wir tagsüber erleben, was wir uns wünschen, wovor wir uns fürchten. Das gilt gerade auch für Kinder, die ihr Weltgebäude erst aufbauen. Nikola Huppertz erzählt von der Last und Lust der kindlichen Träume.

>> **AB 3 Jahren**
>> **FREI** zur UA
>> **TULIPAN VERLAG**



CHRISTINE NÖSTLINGER
Das Leben der Tomanis

Die Meiertöchter sind sehr brave Kinder. In der Schule sind sie fleißig, zu Hause trocknen sie das Geschirr ab, und in ihrer Freizeit häkeln sie Topflappen oder stricken Socken. Weil sie so brav sind, bringt ihnen der Meier Vater immer etwas mit. Eines Tages schenkt er seinen Töchtern ein dickes Buch: „Das Leben der Tomanis“ steht auf dem Einband. Und die Meiertöchter fangen gleich gehorsam an zu lesen. Es gefällt ihnen sehr, darum lesen sie ständig im Tomani-Buch. So lange, bis sie sich innerlich und äußerlich verändern. Die Meiertöchter sind zu Tomani-Kindern geworden! Jetzt sind sie nicht mehr so brav und adrett, sondern laut, frech – und vor allem ganz blau. Die Leute im Dorf hänseln und beschimpfen sie, und die Meier Eltern sind verzweifelt. Was können sie nur tun? Es bleibt nur eine Möglichkeit: Also kocht Mutter Meier eine große Kanne Kaffee, und Vater Meier holt das Buch. Und dann lesen die Eltern die ganze Nacht. Eltern, die sich ihren Kindern zuliebe verwandeln und das bürgerliche Leben hinter sich lassen: So radikal und anarchisch konnte nur Christine Nöstlinger für Kinder schreiben – und das schon 1976! Ein Glücksfund aus dem Archiv und die ideale Vorlage für ein heutiges Spiel mit sozialen Rollen und Zwängen!

>> **AB 5 Jahren**
>> **FREI** zur UA
>> **VERGRIFFEN**, PDF erhältlich



ANNA WOLTZ
Heute kommt Jule

Heute kommt Jule, sie ist die neue Babysitterin. Die Aufregung ist groß. Felix und seine kleine Schwester Nina wollen am liebsten mit Jule in einer Rakete zum Mond fliegen oder einen Gorilla streicheln. Jule will erst mal Fußball spielen. Dabei geht etwas zu Bruch. Beim Bau einer Hütte schlägt sich Jule den Ellbogen an. Und als Jule Spaghetti kocht, landen die fast überall, nur nicht auf den Tellern. „Nicht schlimm“, sagt Nina und klingt dabei fast ein bisschen wie ihre Mama. Doch als Ninas geliebter Stoffhase verschwindet, ist es Jule, die weiß, wo er steckt. Eine humorvoll verdrehte Geschichte über zwei starke Kinder, die ihre etwas chaotische Babysitterin sehr lieben und es genießen, dass sie für sie da ist – oder dass sie für Jule da sein dürfen ...

„Anna Woltz meistert ihr Bilderbuchdebüt mit Bravour – wer hätte daran gezweifelt.“
(1001 Buch, 01.06.2021)

>> **AB 3 Jahren**
>> **FREI** zur UA
>> **CARLSEN VERLAG**



Ali Mitgutsch
Rundherum in meiner Stadt
Mein Wimmelbuch

>> **DIE BESONDERE VORLAGE**
für ein Theater ohne Worte
>> **AB 3 Jahren**
>> **RAVENSBURGER VERLAG**

„Eine Bilderwelt, die alles heilt, die einem das Vertrauen in die Selbstheilungskräfte der Welt da draußen zurückgibt, egal, was da draußen grade tobt.“
(Elmar Krekeler, DIE WELT, 12.01.2022)

Ein Bub malt ein Herz in den Sand. Ein anderer rutscht auf einem Kuhfladen aus, und ein Mädchen lacht ihn aus. Einer isst fünf Bananen gleichzeitig, eine baut einen Kran. Alle Kinder tragen Hosen. Alle sind hörbar laut! Manche trauen sich, vom Fünfmeterbrett zu springen, und manche machen vorher kehrt, auch nicht schlimm! Viele Kinder machen Handstand, Kopfstand oder Purzelbaum, sie klettern auf Bäume, spucken ins Wasser. Manchmal fallen sie hin und stehen wieder auf, sie helfen und necken einander.

Kinder liegen im Gras und träumen – und ein Luftballon macht dem Leben eine lange Nase. Es stecken unendlich viele Geschichten in Ali Mitgutschs Bilder.



Keine heile Welt,
aber eine heilbare“

Ali Mitgutsch „schuf Wimmelbilder, auf denen er Mädchen und Jungen tatsächlich von der Leine ließ, als hätte jede Figur ein Eigenleben, einen vom Zeichner nicht zu bändigen Charakter. In der Welt von Mitgutsch lauern reale Gefahren. Er forderte die Kinder auf: Tobt euch aus, rauft, spürt eure Körper. Ali Mitgutsch hat erzählt, was in uns lodert. Seine Bücher werden uns immer daran erinnern: Das Leben ist rau, nimm es als orgiastisches Fest. Sei mutig, frech und frei.“
(Swantje Karich, DIE WELT, 06.05.2022)

Ali Mitgutsch kam 1935 kam als jüngstes von vier Geschwistern in München zur Welt. Ab Mitte der 1960er Jahre illustrierte und schrieb er Kinderbücher. Im Jahr 1969 erhielt der „Vater der Wimmelbücher“ den Deutschen Kinder- und Jugendliteraturpreis für „Rund herum in meiner Stadt“, später den Hans-Christian-Andersen-Preis und das Bundesverdienstkreuz. Am 10. Januar 2022 ist Ali Mitgutsch in seiner Heimatstadt München gestorben.

„Meine Wimmelbücher sind gemacht, um die Kinder in die Gärten der Fantasie zu führen, dass sie selber weitermachen.“ (Ali Mitgutsch)



TAMARA BACH

Das Pferd ist ein Hund

„Was ist ein Keks, der unter einem Baum liegt?“*, fragt Clara ihren Nachbarn Vincent, der zwar der schönste Junge der Welt ist, aber leider überhaupt nie lacht. Schon gar nicht über Claras Witze, die sie ihm bei jeder Gelegenheit erzählt. Doch dann wird es in der winterlichen Stadt so kalt, dass die Kinder zwei Wochen nicht zur Schule können. Die Eltern im Mietshaus wechseln sich mit der Betreuung der Kinder ab, und plötzlich verbringen Clara und Vincent lange Tage zusammen, zwischen den drei Stockwerken des Hauses. Viel Zeit für Witze, über die niemand lacht. Und irgendwann endlich auch Zeit für die Wahrheit über Vincents Familie, über Verlust und Hoffnung.

„Konsequent aus Kindersicht erzählt, überzeugt auch der neue Wurf der James-Krüss-Preisträgerin.“
(Börsenblatt, 03.02.2022)

>> **AB** 10 Jahren
>> **FREI** zur UA
>> **CARLSEN VERLAG**

* „ein schattiges Plätzchen“



Was ist ein Keks, der unter einem Baum liegt?“



KIRSTEN BOIE

Vorbei ist eben nicht vorbei

Sommer 1961. Karin spürt die Wärme bis in ihre Zehenspitzen. Tagsüber baden in der Elbe, abends fernsehen mit dem neuen Fernsehgerät. Das muss das Paradies sein! Doch als ihre Freundin ihr ein Buch über jüdische Kinder im Nationalsozialismus leiht, wird sie nachdenklich. Haben ihre Eltern davon wirklich nichts gewusst, genauso wie alle anderen Erwachsenen in ihrer Umgebung? Karins Welt wird brüchig – und endet abrupt, als ein halbes Jahr später die Deiche brechen und die Siedlung, in der sie lebt, überflutet wird. Die Flut vom Februar 1962 spült die heile Welt ihrer Kindheit hinweg. Und für Karin markiert sie den Beginn eines neuen Lebens, in dem sie endlich Antworten will, auch von ihren Eltern, die während des Krieges nicht so unschuldig waren, wie sie behaupten. Ein Adoleszenzroman über Jugend am Anfang der 1960er Jahre, über Verdrängung, Aufbruch und Befreiung vor dem Hintergrund der Flutkatastrophe in Hamburg 1962. Poetisch, sehr gefühlvoll und bedingungslos optimistisch. (Früherer Titel: „Ringel, Rangel, Rosen“).

>> **AB** 12 Jahren
>> **UA:** 06.04.2023, Ohnsorg Theater Hamburg
>> **VERLAG FRIEDRICH OETINGER**



REBECCA ELBS

Leo und Lucy.
Die Sache mit dem dritten L.

Leo wohnt im 15. Stock eines hässlichen Wohnblocks in Köln-Chorweiler. Er hat am 29. Februar Geburtstag, seine beste Freundin heißt Lucy, und er besitzt das mieseste Skateboard der Welt. Jeden Tag träumt er vom superschnellen „XW90“, doch auch an diesem Geburtstag geht er leer aus. Leo ist schon richtig verzweifelt, da wird das Objekt seiner Träume ausgerechnet als 1. Preis bei einem Vorlesewettbewerb ausgelobt! Und jetzt ist Leos Verzweiflung grenzenlos, denn er ist mit Abstand der schlechteste Leser der ganzen Stadt. Doch Lucy und sein Klassenkamerad Cornelius entwickeln ein brillantes Training für Leo. Bis Leo beim Wettbewerb aber zeigen kann, was in ihm steckt, verschwinden noch verdächtig viele Hunde aus der Siedlung, werden beim Nachbarschaftsfest einige unangenehme Wahrheiten enthüllt, und eine dicke Freundschaft wird auf die große Probe gestellt.

„Zu den überzeugenden Kniffen der Autorin zählt, dass Leo erst lernen muss, mit Rückschlägen umzugehen und Holzwege einzusehen, um auf nicht ganz geraden Wegen zum Ziel zu gelangen.“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24.01.2022)

Ausgezeichnet mit dem
Kirsten-Boie-Förderpreis

>> **AB** 10 Jahren
>> **FREI** zur UA
>> **CARLSEN VERLAG**



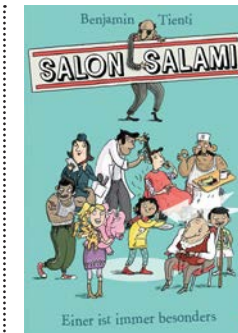
STEFANIE HÖFLER

Feuerwanzen
lügen nicht

Mischa und Nits sind Freunde seit der zweiten Klasse: Der kluge, ruhige Mischa und der hibbelige Nits mit der großen Schnauze – sie sind unzertrennlich. Das glaubt Nits zumindest. Bis er entdeckt, dass Mischas Familie ernsthafte Probleme hat, die ihm Mischa all die Jahre über verschwiegen hat. Für Nits bricht eine Welt zusammen. Er ist enttäuscht von Mischa und beschämt über sich selbst: Er hätte doch merken müssen, dass Mischas Allwetter-Lederjacke kein cooler Style ist, sondern nur die einzige Jacke, die er überhaupt besitzt. Mit einem Mal ergibt alles Sinn. Doch kaum hat Nits die Armut seines besten Freundes verarbeitet, da müssen sie auch noch Mischas Vater aus den Fängen eines Kleinganoven retten.

Eine aufwühlende Geschichte, in der es um Armut, Scham und Ungerechtigkeit geht – und um eine Freundschaft, die alle Lügen überwindet.

>> **AB** 11 Jahren
>> **FREI** zur UA
>> **BELTZ VERLAG**



BENJAMIN TIENTI

Salon Salami

Tja, manchmal ist das Leben etwas bunter: Hani Salmani (nein, nicht Salami) ist zwölf, hat einen kleinen Bruder, ihre Mama ist verschwunden und ihr Papa schneidet im Friseursalon von Onkel Ibo Haare, während der krummen Geschäften nachgeht. Als Hani herausfindet, dass ihre Mama im Gefängnis sitzt und Onkel Ibo wohl schuld daran ist, fasst sie einen verrückten Plan. Zum Glück hilft ihr Sozialarbeiterin Mira, und am Ende ist im Salon Salami-Salmani alles (fast) wieder paletti.

Modern und unverwechselbar: die Geschichte einer bunten, lebenswerten und nicht ganz tadellosen Familie!

>> **AB** 8 Jahren
>> **UA:** WLB Esslingen 2023/24
>> **DRESSLER VERLAG**



Im Dezember feiert Paul Maar, der große Geschichtenerzähler, Dichter und Theatermensch, seinen 85. Geburtstag. Im kommenden Jahr wird seine berühmteste Figur, das Sams, schon 50 Jahre alt. Und auch das Erfolgsstück „Kikerikiste“ feiert ein halbes Jahrhundert. Wir gratulieren dem Autor mit einer kommentierten Neuausgabe des Klassikers.

50 JAHRE KIKERIKISTE

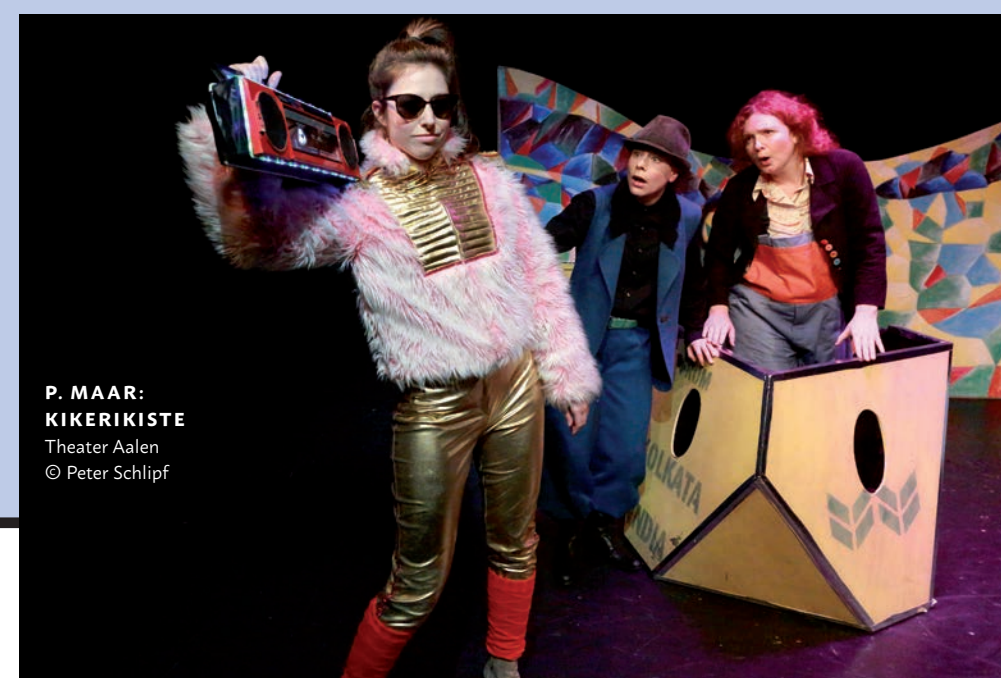
KÜMMEL UND BARTHOLOMÄUS sind unzertrennlich. Aber sie streiten sehr viel. Zum Beispiel darüber, wer die tollere Kiste hat. Doch während die beiden einander immer mehr in Rage bringen, tritt der Musikmarschierer auf. Der haut mächtig auf die Pauke, und Kümmel und Bartholomäus sind beeindruckt. Sie lassen sich willig herumkommandieren. Doch als der Musikmarschierer die beiden gegeneinander ausspielen will, wendet sich das Blatt.

„1973 gab es natürlich noch kein Internet, keine sozialen Medien, keine Fake News, keine Shitstorms, keine massenhaft gehobenen oder gesenkten Daumen, es gab ja noch nicht mal Computer, die Telefone hatten noch Schnüre, und die Fernseher Bäuche und waren oftmals schwarz-weiß. Aus dieser Zeit stammt „Kikerikiste“. Und doch sind mir unsere mediale Welt und das Unwesen, das bisweilen mit und in ihr getrieben wird, in den Sinn gekommen, als ich den Klassiker von Paul Maar jetzt wieder gelesen habe. Beim Lesen war ich plötzlich bei sozialen Medien und Populisten, mitten in der Gegenwart. Wenn ein Stoff das schafft, ob-

wohl er fünfzig Jahre alt ist, dann muss da ein Autor mit prophetischen Gaben am Werk gewesen sein oder einer, der die menschliche Seele so gut kennt, dass er einen Meilenstein der Zeitlosigkeit setzen kann.“

Christian Schönfelder, Dramaturg und Autor

Stücktext mit Würdigungen von Christian Schönfelder und Marco Süß. Bestellen Sie das kostenfreie Exemplar gerne unter: kindertheater@vgo-kindertheater.de



P. MAAR:
KIKERIKISTE
Theater Aalen
© Peter Schlipf

50 JAHRE SAMS

IM KOMMENDEN JAHR feiert auch das berühmte „Sams“ seinen 50. Geburtstag. Freuen Sie sich auf viele Aktionen rund um den liebenswerten Wunscherfüller, der Papa Taschenbier beibringt, dass man nicht immer brav und angepasst sein muss. Wenn Sie selbst Wünsche verschicken möchten, dann melden Sie sich bei uns: Wir schicken Ihnen weitere Wunschpunkt-Postkarten! E-Mail: kindertheater@vgo-kindertheater.de

EMPFEHLUNGEN



Kartoffelkäferzeiten

Paul Maars persönlichster Roman

DER ZWEITE WELTKRIEG ist nur wenige Jahre her. Die Erwachsenen sprechen von den „schlimmen Zeiten“. Die Kinder des kleinen Dorfs in Mainfranken empfinden das aber gar nicht so. Kohlenknappheit und Eichelkaffee gehören für sie ebenso zum Alltag wie Kartoffelkäfer- und Mäuseplagen. Auch Johanna fühlt sich in ihrer überschaubaren Welt wohl. Bis sie langsam beginnt,

ihrer Familie zu entwachsen. Sie fühlt sich eingesperrt und erkennt bald: Wenn sie erwachsen werden will, muss sie über „die Mauern“ klettern.

Eine zarte Liebesgeschichte im Nachkriegsdeutschland, die die damalige Zeit lebendig werden lässt

>> **STOFFRECHT**
>> **AB 12 JAHREN**



Die goldene Schildkröte

Eine märchenhafte Parabel

DIE SCHILDKRÖTE ROSWITHA hat gerade herausgefunden, dass jemand etwas auf ihren wunderschönen vergoldeten Rückenpanzer geschrieben hat. Unerhört! Was kann da nur stehen? Roswitha fragt ein Tier nach dem anderen: „Kannst du mir sagen, was auf meinem Rücken steht?“ Besonders hilfsbereit sind die anderen Tiere leider nicht. Doch schließlich entpuppt sich eine gefährliche Situation als Schlüssel zur Lösung – eine märchenhafte Parabel.

>> **STOFFRECHT**
>> **AB 4 JAHREN**

Dramatikerinnen

”

Ich bin es als Frau ja gewohnt,
overperformen zu müssen.“

Kirsten Reinhardt: Eine Schulkloperette



Agnes Gerstenberg

Ein Schwert für Anna

1 D – 1 H, ab 8 Jahren, frei zur UA

An manchen Tagen traut Anna sich nicht nach Hause. An manchen Tagen lässt sie der fauchende Drache, der sich in ihrer Wohnung breitgemacht hat, aber auch gar nicht rein. Deshalb sitzt sie nach der Schule im Treppenhaus und wartet, bis Mama kommt. Meistens kommt aber zuerst der Nachbar Herr Neubert vorbei. Dem ist es ein großes Anliegen, mit Anna jeden Tag die Treppenstufen zu vermessen: Genau 18,3 Zentimeter müssen es sein, es sei denn, die Stufen würden wachsen. Das könnte doch sein, findet Herr Neubert, der außerdem eine nie versiegende Quelle an Tee, Keksen und phantastischen Geschichten ist. Anna verbringt herrliche Nachmittage bei ihm! Gemeinsam jagen sie auf prächtigen Schimmeln durch das wundersame Land „Equiora“, in dem alles hell und freundlich ist. Bis ein gefährlicher Drache in ihr Paradies einbricht und sie in Angst und Schrecken versetzt ... Anna muss all ihren Mut zusammennehmen, um den Spieß endlich umzudrehen: Sie will sich nie mehr von einem Drachen verjagen lassen! Für ihren Kampf aber braucht sie ein gutes Schwert – und vor allem einen Freund wie Herrn Neubert.



Katja Hensel

Youtopia. Ohne uns könnten wir hierbleiben

3 D – 3 H, ab 14 Jahren, frei zur UA

Sie sind ausgestiegen: Irma, Pia, Liam, Enno und Lisa haben ihre Elternhäuser verlassen und sind ins Möbelhaus gezogen. Es begann als typische Video-Challenge und wurde für die Jugendlichen zur dauerhaften Einrichtung. Besser gesagt: Sie selbst wurden zur dauerhaften Einrichtung. Was sie nämlich nicht wissen, ist, dass sie keine Sekunde lang die Hausbesitzer waren, für die sie sich selbst gehalten haben. Sondern zu einer „verkaufsfördernde Maßnahme“ der Geschäftsführung geworden sind, die das Wohnzimmer mit „Malaga“ mit einem Touch von „Rattan-Rebellion“ und „Sofa-Sozialismus“ in Szene setzen soll, für all jene Kunden, die innerlich jung geblieben sind und mit einem Fuß immer noch die als unangepassten Aussteiger sein durchgehen wollen. Während sich die Jugendlichen immer radikaler in diese Parallelwelt zurückziehen, wo die Ansprüche der Eltern, der Schule, der Welt sie nicht mehr erreichen, wo sie vielmehr alle Beziehungen zu sich und zueinander neu definieren oder ganz auflösen können, plant die Geschäftsführung bereits den großen Schlussverkauf. Als schließlich alle Möbel ausgeräumt sind, stehen die Gefährten vor der nüchternen Frage, was ihre Aktion wert war – und vor der Aufgabe, daraus eine Utopie erwachsen zu lassen.



Carolin Jelden

Achtung Räuber!

3 D – 5 H, ab 5 Jahren, frei zur UA

Der berühmte Räuber Graugrummel aus dem Lichterland ist alt geworden, sein Rücken schmerzt, und das Rauben macht ihm keinen rechten Spaß mehr. Doch wer soll sein Nachfolger werden? Der Wilde Wilke hätte das Zeug dazu, aber der will ja partout nicht in die großen Fußstapfen treten. Da nutzt der böse Roderick die Gunst der Stunde: Gemeinsam mit der Fiesen Franka setzen sie Graugrummel außer Gefecht und rauben unter seinem Namen die Prinzessin Dorothea. Dabei ist Graugrummel ein ehrbarer Räuber, der eine so schmachvolle Tat nie gutheißen würde! Wie es dem Wilden Wilke und Graugrummel gelingt, die Prinzessin zu befreien, und welche Rolle dabei die clevere Lotte spielt, das erzählt Carolin Jelden in ihrer wunderbar plastischen und humorvollen Art. So viel sei verraten: An entscheidender Stelle kommt die Geheimwaffe unseres heldenhaften Quartetts zum Einsatz – 42 Silberlöffel!

”

42 Löffel
aus
reinstem
Silber! “

Carolin Jelden:
**Achtung,
Räuber!**

Fotos: A. Gerstenberg © privat; K. Hensel © Sofafotografie; C. Jelden © privat



Nicole Kanter

Hamsterdam

3 D – 3 H, ab 6 Jahren, frei zur UA

Der Wasserstandspegel im Tal, in dem der Maulwurf Fridolin und seine Biberfreundin Bober leben, steigt bedrohlich an. Es muss dringend etwas geschehen! Bober ist zwar eine Dammbauexpertin, aber sie hat gerade ein paar schwerwiegende psychische Probleme. Verschlimmert wird die Situation noch durch die Machenschaften der Maulwurfpolitikerin Anita, die sich an der drohenden Katastrophe bereichern will. Fridolin schöpft erst neue Hoffnung, als sein alter Freund, der Eisbär Tunk, wieder auftaucht. Tunk war einst der Kinderstar des örtlichen Zoos, aber als das öffentliche Interesse an ihm abnahm, wanderte er tief enttäuscht zum Nordpol aus. Jetzt, da die Polkappen schmelzen, sucht er Asyl in seiner alten Heimat. Aber Anita verweigert ihm strikt die Arbeitserlaubnis. Und das Wasser steigt weiter ... Nicole Kanter zeigt, wie wir mit Einfallsreichtum und Zusammenhalt auch unter veränderten Bedingungen werden leben können. Ihr ist ein Text gelungen, der Kindern ein aktuelles Thema auf humorvolle, warmherzige und temporeiche Weise näherbringt – ohne ihnen Angst zu machen.

„Zähne-fletschen. Krallen zeigen. Säbel-rasseln. Knurren und Dröhnen.“
Karen Köhler: Rabauk



Karen Köhler

Rabauk

5 D – 5 H, ab 6 Jahren, frei zur UA

Heute ist es so weit: Rabauk soll sein Gruseldiplom ablegen! Um zu bestehen, muss er dem Menschenmädchen Ruby einen nächtlichen Besuch abstatten und ihr Angst und Bange machen. Es ist nur leider so, dass Rabauk sich die fiesen Gruselsprüche nicht gut merken kann, und auch beim Säbelrasseln und Zähneklappern verheddert er sich schon mal. Rabauk hat einfach nicht die nötige Monsterfreude daran, Menschenkinder zu erschrecken. So kommt es, wie es kommen muss: Ruby ängstigt sich nicht im Geringsten, schlimmer noch, sie kichert. Rabauks Monsterfamilie ist entsetzt, denn schließlich ist ihre ganze Existenz in Gefahr, wenn sich die Menschen nicht mehr vor ihnen fürchten. Als Rabauk deswegen viel zu hart bestraft wird, beschließt Ruby, ihm zu helfen. Sie begibt sich mit ihm in die Höhle der Monster. Und etwas Ungeheuerliches geschieht: Die Monster fürchten sich! Eine hinreißend gruselige Monstersippe, ein schwarzes Schaf, das zum Helden wird, und ein mutiges Mädchen, das neue Freunde findet: Karen Köhlers Stück ist ein opulentes Fest für die Große Bühne!



Susanne Lütje

Dachs & Eichhorn – Die Meisterschnüffler

4 Darsteller/-innen, ab 5 Jahren

Wer hat diesen Haufen gemacht? Diesen riesigen, gigantischen Haufen?! Im Wald bricht Chaos aus. Denn kein bekanntes Tier ist groß genug, um so etwas zu hinterlassen. Sofort schießen die Theorien wie Pilze aus dem Boden: Kommt die Gefahr von unten oder oben, war es ein Ungeheuer oder gar eine ganze Meute? Jeder verdächtigt jeden, und die meisten fürchten sich ganz fürchterlich. Nur die beiden ungleichen Freunde Dachs und Eichhorn behalten die Nerven. Mit Grips und detektivischer Schnüffelnase kommen sie dem Übeltäter schließlich auf die Spur. Der ist gar nicht so übel, wie sich herausstellt. Eine Detektivgeschichte mit viel Situationskomik und liebenswerten Protagonisten, die sich perfekt ergänzen – denn manchmal verliert auch der stolische Dachs die Geduld, und dann beweist das hyperaktive Eichhorn erstaunlich viel psychologisches Feingefühl. Gemeinsam sind sie ein echtes Dream-Team!

Fotos: N. Kanter © privat; K. Köhler © Julia Klug; S. Lütje © Thomas Leidig



Kirsten Reinhardt

Eine Schulkloperette

7 Darsteller/-innen (davon 3 D – 3 H), ab 11 Jahren, frei zur UA

Heute will die Regierungschefin mal wieder Volksnähe beweisen und besucht eine „Brennpunktschule“. Im Gefolge hat sie den investigativen Reporter Harry Schmittchen, der schonungslos mit der Kamera draufhalten wird: auf die Nichtskönner und Habenichtse, die Abgehängten der Gesellschaft, auf die verwaehrlosten Räume und die noch verwaehrlosteren Kinder. Doch Schmittchen und die Regierungschefin erleben ihr blaues Wunder. Denn vier Kinder ergreifen die Gunst der Stunde: Als die Regierungschefin ausgerechnet auf dem miesesten Klo der ganzen Schule eine kurze Pause einlegen will, reagieren Mo, Lil, Motti und Onur geistesgegenwärtig und halten sie in der Kabine gefangen. Erst wenn sie ein paar zentrale politische Forderungen der Kinder erfüllt habe, dürfe sie wieder raus. Mit einem sehr teilnehmenden Blick auf die Kinder der Gegenwart und einer großen Portion Situationskomik erzählt Kirsten Reinhardt, wie die Kinder mit unschlagbaren Argumenten, kindlichem Charme und einer Menge Süßkram die Regierungschefin schließlich dazu bringen, eine ganz neue Schule zu entwerfen. Für den nötigen Glamour sorgt der schillernde Dr. Kot, der das stille Örtchen in den höchsten Tönen besingen darf, immerhin sind wir hier in einer echten Kloperette!

Fotos: K. Reinhardt © Carolin Saage; L. Sommerfeldt © Janine Guldener; R. Youzbashi Dizaji © privat



Lisa Sommerfeldt

Der dunkle Vogel

2 D – 1 H, ab 11 Jahren

Mia fürchtet sich. Sie hört nachts Schritte, die näher kommen. Sie hofft, dass sie an ihrem Zimmer vorübergehen. Und sie hofft, dass der dunkle Vogel seine Flügel ausbreitet und sie mitnimmt. Dann fliegt sie mit ihm durch Raum und Zeit. Sie treffen auf einen Vergesser, der gleich wieder vergisst, was er fragen wollte, und einen Wahrheitsverdrehen, dessen Wahrheit immer blau ist. Im Land der einfachen Lösungen kauft Mia Pillen gegen alles. Und von einer Hexe bekommt sie drei Wünsche und wünscht sich mit dem letzten noch mal drei. Immer weiter geht diese Reise, und immer stärker wird Mia durch ihre Erfahrungen. Als die dunkle Nacht zu Ende ist, legt der Vogel sie sanft wieder ins Bett. Doch Mia verschließt die Augen nicht mehr. Sondern sie schaut der Wahrheit ins Gesicht. Und zum ersten Mal sprechen sie und ihr Bruder die richtigen Worte aus und wischen die Blindheit auch vom Gesicht ihrer Mutter. Ein behutsames und bildhaftes Stück über sexuellen Missbrauch.

„Hier ist die Sonne, hier ist das Meer. Hier ist gut.“
Reihaneh Youzbashi Dizaji Leerschwimmen



Reihaneh Youzbashi Dizaji

Leerschwimmen

Besetzung: 3 D, ab 8 Jahren

Lip, Cheek und Eye sind beste Freundinnen und typische Mädchen: Sie kichern, probieren neue Lippenstifte aus und träumen von Schuhen. Jede freie Sekunde verbringen sie am Strand. Sie sind perfekt ausgerüstet: Sonnenschirm, Handtuch, Zeitschriften, Sonnencreme: Da ist die Sonne, da das Meer, da sind Lip, Cheek und Eye – „BFF“. Doch der Schein trügt. Denn Eye und Cheek sind Flüchtlingskinder, die nicht wissen, ob sie bleiben dürfen oder gehen müssen. Einen echten Strand haben sie nie gesehen, vom süßen Nichtstun unter der Sonne haben sie keine Ahnung. Das Meer ist eine Lüge im betonierten Hinterhof, und der Himmel ist in Wahrheit grau. Und da ist Lip, das Wohlstandskind, das schon an der Côte d'Azur war und in Italien, das also nichts über Angst und Flucht weiß. Doch die ungleichen Mädchen halten die Utopie aufrecht. Jeden Tag behaupten sie von Neuem ihren Strand und ihre Sonne. Sie verteidigen ihr Recht auf ein freies, gleiches Leben. Sie geraten darüber aneinander, auseinander und wieder zusammen, sie durchleben ihre Ängste, in denen sie einander gleichen. Ihre zuversichtliche Freundschaft zwingt die Sonne am Ende hinter den Wolken hervor.

TEXTE GEGEN **DIE ANGST**



Zoran Druenkar Du hast doch keine Angst, oder?

>> **5 D**
 >> **AB** 6 Jahren
 >> **FREI** zur UA
 >> **GEEIGNET** auch für Figurenspiel, große Gruppen oder Kinderkonzert

Die vier Freundinnen Anke, Berit, Cordula und Dorothea suchen das Abenteuer -- und heute darf auch Zarah mitkommen. Die Freundinnen beschließen, in den Wald zu gehen, und sie machen sich einen Spaß daraus, Zarah mit den Geschichten über die Ungeheuer des Waldes Angst zu machen. Sie erzählen vom gefährlichen Räuberhauptmann Raddek, der im Wald aufgeknüpft wurde, vom gefürchteten Baumtroll Ogill, vom Schlammfresser Feggel, der am liebsten kleine Mädchen frisst. Zarah lauscht interessiert. Und mit jeder Geschichte nehmen die Schatten und Geräusche im Wald zu. Am Anfang amüsieren sich die vier Freundinnen prächtig, bis sie tiefer und tiefer in den Wald gelangen und allmählich Angst vor ihren eigenen Geschichten bekommen. Es knackt, es rauscht, es fiept: Die Freundinnen brechen in Panik aus und laufen schreiend davon. Zarah aber wandert langsam durch den nächtlichen Wald nach Hause: Das Haus ist hell und gemütlich, und Zarah begrüßt ihre Mitbewohner und erzählt ihnen, was ihr im Wald widerfahren ist. Wer aber die Mitbewohner sind, das kann nur ein sehr mutiges Herz erraten!

Dita Zipfel Monsta

>> **STOFFRECHT**
 >> **AB** 4 Jahren
 >> **TULIPAN VERLAG**

Ein Monster zu sein, ist heute auch nicht mehr das, was es mal war. Monsta ist frustriert: Da hat es sich extra dieses eine Kind ausgesucht, um unter seinem Bett zu wohnen und ein bisschen Grusel zu machen. Und dann? Alles umsonst! Wie es sich ins Zeug gelegt hat: Hat Zähne gefeilt, Masken gebaut, das Fell aufgestellt, Monsterblicke geübt, gegrimmt, gegrummt, gesummt und Klauen gezeigt. Hat am Pfosten genagt, mit Türen gequietscht und Puppen versteckt. Hat die Nüstern gebläht, die Muskeln gestählt, mit Knochen geknackt. Hat nach Beinen geschnappt und an der Decke gezogen. Doch was passiert? Nichts, rein gar nichts: Das Kind schnarcht, schläft, grunzt und grinst sogar im Traum. Von Angst keine Spur! Klar, dass da auch das gruseligste Monsta irgendwann mit seinem Latein am Ende ist.

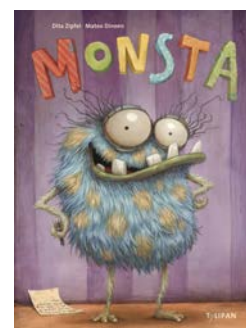


Illustration: Du hast doch keine Angst, oder?, Zoran Druenkar © Martin Baltscheit



Martin Baltscheit Das Gold des Hasen

>> **STOFFRECHT**
 >> **AB** 5 Jahren
 >> **BELTZ VERLAG**

Der Hase hatte sein ganzes Leben lang davor Angst, dass ihm sein großer Goldschatz gestohlen würde. Als er nach vielen einsamen Jahren als Schatzhüter stirbt, vermachte er das ganze Gold dem größten Angsthasen im Wald. Sofort entbrennt ein eifriger Wettkampf um die größte Angst, den überraschenderweise der Wolf gewinnt - mit einem wirklich herzerweichenden Bekenntnis! Während er sich im Haus des Hasen gerade noch diebisch über den gelungenen Trick freut, beschleicht ihn langsam die Angst, jemand könne ihm ...



Du kannst dir selbst ein Freund sein in deiner Angst

Ich bin auf den Philippinen aufgewachsen, einer Inselgruppe mitten im Pazifischen Ozean. Es ist traumhaft schön dort, die Strände sehen so wunderschön aus wie die auf Fototapeten und es ist fast immer Badewetter. Aber im Wasser, da schwimmen eine Menge Haie rum. An dem Strand, an dem meine Geschwister und ich gerne baden gingen, kamen sie auch manchmal bis ganz nah an den Strand. Wenn ich im Meer war, dann hatte ich immer große Angst, dass mir einer dieser Haie begegnet. Eigentlich war das Quatsch, weil ich wirklich nie gehört habe, dass an diesem Strand ein Hai je irgendwem etwas getan hat. Aber Angst kann man auch mit den besten Argumenten nicht wegredden.

Das zu wissen, ist gut, wenn man wie ich als Hebamme Babys auf die Welt holt. Manche Mamas haben vor der Geburt oder davor, eine Mama zu sein, ein bisschen Angst, weil sie nicht so richtig wissen, was wohl auf sie zukommt. Dann rede ich gar nicht so viel, sondern bin einfach bei ihnen, halte ihre Hand und versuche, einfach für sie da zu sein.

Das Gleiche mache ich übrigens, wenn ich selber Angst habe: Ich lasse mich einfach Angst haben, ohne mich dafür zu

Geheimtipp:

Sei freundlich zu dir, wenn du Angst hast und hör in dich hinein, ob es auch einen Teil in dir gibt, der trotz deiner Angst noch stark und mutig ist. Konzentrier dich ganz voll auf diesen Teil in dir. Übrigens: Man kann sich sogar selbst die eigene Hand halten. Schließlich hat man zwei davon...

23



UNSERE
BESONDERE
EMPFEHLUNG

Christine Rickhoff Keine Angst vor der Angst – Ein Buch wie 100 Freunde

Angst hat niemand gern. Und doch beschleicht sie uns sehr oft im Leben, sie überfällt uns sogar manchmal regelrecht, sie kann uns lähmen und uns allen Mut nehmen. Während die Furcht uns vor konkreten Gefahren warnt, ist die Angst oft ein diffuses Gefühl, dem wir uns ohnmächtig ausgeliefert fühlen. Kinder haben noch wenig Erfahrung im Umgang mit der Angst, aber sie wachsen heute in einer angsteinflößenden Zeit auf. Sie erfahren über die Medien sehr früh im Leben von vielen Ereignissen, die selbst uns Erwachsene ängstigen.

Dieses Buch ist ein Helfer in der Not: Hundert ganz unterschiedliche Menschen verraten, wie sie mit der Angst umgehen, und geben Kindern einen Geheimtipp mit auf den Weg, mit dem die Angst gebannt oder sogar in einen guten Ratgeber verwandelt werden kann. Ein Buch wie hundert Umarmungen!

Mit Beiträgen aus den Bereichen: Kinderkultur, TV, Musik, Psychologie und aus vielen unterschiedlichen Berufen

>> **AB DEM 10.02.2023** im Handel und auf www.oetinger.de erhältlich
 >> **VERLAG** Friedrich Oetinger
 >> **AB** 5 Jahren

**OTFRIED PREÜBLER:
DIE ABENTEUER DES
STARKEN WANJA**
Theater Junge Generation
© Marco Prill



**KAREN KÖHLER:
HIMMELWÄRTS
(SIEHE SEITE 10)**
Theater Ingolstadt
© Jochen Klenk

Aufführungsrechte & Impressum

Aufführungsrechte

Die Aufführungsrechte der in diesem Katalog angezeigten Werke liegen beim

Verlag für Kindertheater Weitendorf GmbH

Max-Brauer-Allee 34
D – 22765 Hamburg

Tel.: 0049 (0)40/607 909-916
Fax: 0049 (0)40/607 909-22916
kindertheater@vgo-kindertheater.de
www.kindertheater.de

Bitte schicken Sie uns Ihre Textbuchbestellungen per E-Mail oder per Fax. Vielen Dank!

Im internen Bereich unserer Homepage stehen die Texte zur Ansicht und zum Ausdruck zur Verfügung. Aufführungen eines Werkes sind nur nach vorheriger Genehmigung gestattet.

Abbildungen

Die Rechte an den Fotos liegen bei den Theatern, den Fotografinnen und Fotografen, den Verlagen und den Autorinnen und Autoren. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns Bilder zur Verfügung gestellt haben!

Titelbild

Dita Zipfel: Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte
Oldenburgisches Staatstheater,
© Stephan Walzl

Vertretung für die Schweiz

Theaterverlag Marabu
Sempacherstrasse 12
CH – 8032 Zürich
Tel.: 00 41/44/382 24 27
Fax: 00 41/44/382 06 96
marabu-verlag@bluewin.ch

Weitere Vertretungen im Ausland finden Sie in der Rubrik Foreign Rights auf unserer Homepage:
www.kindertheater.de/foreign-rights.html

Impressum

Geschäftsführung:

Juliane Lachenmayer,
Julia Bielenberg
j.lachenmayer@vgo-kindertheater.de

Schul- und Amateurtheater:

Nina Grunwald
n.grunwald@vgo-kindertheater.de
Antonia Holle
a.holle@vgo-kindertheater.de

Musiktheater:

Claus Woschenko
c.woschenko@vgo-kindertheater.de

Rechte und Lizenzen:

Patricia Weisberg
(Elternzeitvertretung)
p.weisberg@vgo-kindertheater.de
Daniela Fabian

Tantiemen und Honorare:

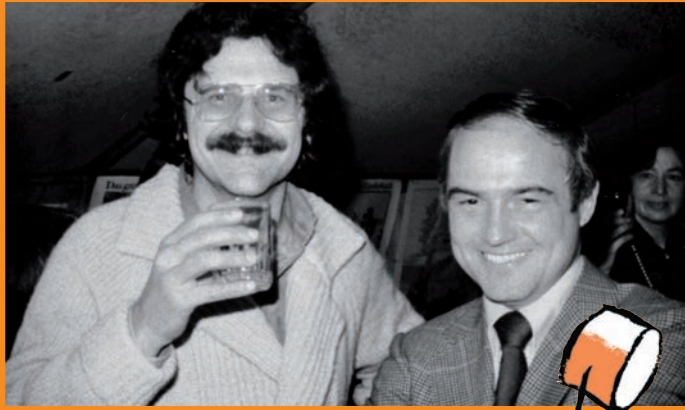
Elke Michalke
e.michalke@vgo-kindertheater.de

Redaktion

Juliane Lachenmayer

Gestaltung

Ursula Peters



2023: 50 Jahre Verlag für Kindertheater



Am 02.01.1973 gründete Uwe Weitendorf den „Verlag für Kindertheater Weitendorf“ Mit der Uraufführung des Clown-Stückes „Kikerikiste“ von Paul Maar im gleichen Jahr begann die Erfolgsgeschichte des Verlags. Bis heute betreuen wir die Bühnenrechte vieler der namhaftesten Autorinnen und Autoren der Kinderliteratur. Darüber hinaus fördern wir die zeitgenössische Dramatik und insbesondere das Musiktheater für Kinder. Wir stellen uns dabei in die gute Tradition Erich Kästners: „Es geht um die Kinder!“* Ihnen wollen wir „Spielwiesen der Phantasie“* bereiten, wie schon Otfried Preußler es tat. Denn „Nur Kinder können beim Lesen Wunder bewirken“, wusste Astrid Lindgren – wenn sie Theater spielen, dann tun sie das auch!

* **E. Kästner**, Die Konferenz der Tiere
* **O. Preußler**, Ich bin ein Geschichtenerzähler
* **A. Lindgren**, „Darum brauchen Kinder Bücher“, Dankesrede bei der Entgegennahme des Hans-Christian-Andersen-Preises
Foto: Paul Maar und Uwe Weitendorf

Verlag für Kindertheater Weitendorf GmbH

Max-Brauer-Allee 34
D – 22765 Hamburg
Tel.: 0049 (0)40/607 909-916
Fax: 0049 (0)40/607 909-22916
kindertheater@vgo-kindertheater.de

www.kindertheater.de
www.schultheaterverlag.de